MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

309 (10.11.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50056

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 309. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 10 November 1891.

* Die Wahlen in Elsaß-Lothringen.

Vor einigen Tagen hat die Wahl von 24 Mitgliedern für den Landesausschuß stattgefunden. Gewählt haben nämlich die 4 Städte Straßburg, Colmar, Mülhausen, Metz, sowie die 20 Kreise. Das Ergebniß der Wahl trägt den Charakter, welchen die inzwischen stattgehabten Gemeinderathswahlen in Elsaß-Lothringen bereits voraussehen ließen: einen durchaus conservativen. Nicht im Sinne, den wir in Altdeutschland parteipolitisch mit dieser Bezeichnung verbinden, sondern im Sinne der Zuneigung für das Bestehende. In den meisten Fällen handelt es sich um Wieder-, nicht um Neuwahlen. Daneben läßt sich aber nicht verkennen, daß auch eine politische Schattirung der Bezeichnung „conservativ" in die diesmaligen Wahlen mit hineinspielt. In dieser Beziehung ist als maßgebendes und alle Anerkennung beanspruchendes Moment für die Beurtheilung der Wahl die Thatsache nicht zu unterschätzen, daß auch nicht ein einziger von den gewählten 24 Abgeordneten sich seinen Wählern mit einem protestlerischen oder auch nur mit einem regierungsfeindlichen Programm zu empfehlen gesucht hat. Im Gegentheil: selbst diejenigen Candidaten, welche im allgemeinen als oppositionell angesehen werden, Pfarrer Winterer-Mülhausen, Notar Ditsch-Finstingen und Gutsbesitzer Ostermeyer-Rufach, haben in ihren Wahlprogrammen den Verdacht grundsätzlicher Opposition von sich abgewiesen.

Diese Thatsache darf, wie die „Straßb. Post" mit Genugthuung betont, nicht unterschätzt werden. Sie beweist klar und deutlich, daß die Zeit vorüber ist, in welcher in Elsaß-Lothringen ein Bewerber um ein Mandat seiner Wähler Wohlgefallen durch offene Betonung des protestlerischen Standpunktes oder durch dahin zu deutende verschleierte Phrasen zu gewinnen hoffte und hoffen durfte. Heutzutage ist das Gegentheil der Fall geworden: Der Candidat muß versichern, daß er keine grundsätzliche Opposition treiben, sondern nur das Wohl des Landes fördern will. Wer wollte diesen Fortschritt verkennen? Besonders wenn man mit der eben besprochenen Thatsache die weitere in Verbindung bringt, daß in einer ganzen Reihe von Kreisen ohne jeden Anstand solche Candidaten gewählt worden sind, deren deutschfreundliche Stellung theils aus der Vergangenheit genügend bekannt, theils durch besondere Erklärungen noch besonders festgestellt war.

Ihren bezeichnendsten Charakter erhalten die diesmaligen Wahlen, wenn man die Ergebnisse in dem unterelsässischen Kreise Molsheim und dem oberelsässischen Kreise Altkirch etwas näher betrachtet. Im Kreise Molsheim hatte der bisherige Vertreter, Apprederis-Marlenheim, auf eine Wiederwahl verzichtet. An seiner Stelle trat ein altdeutscher Bewerber in die Schranken und erließ nachstehenden Wahlaufruf:

Nachdem der bisherige Vertreter des Kreises Molsheim im Landesausschuß seine Candidatur nicht wieder aufstellen zu wollen erklärt hat, habe ich mich — verschiedenen Anregungen folgend — entschlossen, als Bewerber um dieses Mandat aufzutreten. Seit zwei Jahren als Gutsbesitzer im Kreis ansässig, sind meine Zukunft und meine Interessen mit denen meiner Mitbürger und mit diesem schönen Land aufs engste verflochten; dem Nachbarland Baden entsprossen, wo meine Familie in der Nähe von Straßburg seit Jahrhunderten ansässig ist, ist mir meine neue Heimath Elsaß schon lange und um so mehr werth', als meine Vorfahren in Elsaß begütert waren, am Stadtregiment Straßburgs geraume Zeit hindurch thätigen Antheil genommen haben und erst durch die Revolution von dort vertrieben worden sind. Ein beinahe vierzigjähriger Staatsdienst hat mich gelehrt, die mir aufgelegten Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Es mag hierin vielleicht eine Gewähr dafür liegen', daß ich auch den freiwillig übernommenen Aufgaben zum Wohl und Besten des Landes, dem ich jetzt angehöre, getreulich mich unterziehen würde, falls das Vertrauen meiner Mitbürger mich zu solchen berufen und ihre Wahl auf mich fallen sollte. Karl Frhr. Röder v. Diersburg, Generalmajor z. D.

Wie da in den Spalten des protestlerischen „Elsässer" das Streitroß gespornt wurde. Es hieß da in einer Correspondenz aus dem Breuschthal:

Urplötzlich und wie ein Pilz aus dem Boden ist nun eine sonderbare Candidatur hervorgesprossen. An der Stelle des Herrn Apprederis will ein Herr v. Röder, in Odratzheim ansässig, seine Candidatur aufstellen. Nach langen Erkundigungen haben wir erf[illegible] ein bad. Generalmajor z. D., der diesen Namen trägt, das herrschaftliche Gut von Odratzheim vor kaum zwei Jahren erworben hat. Seit kaum zwei Jahren im Land und schon Candidat für die Landesvertretung! Nein, da hört doch Manches auf! Wir wissen nicht, auf welche Dienste der Herr Generalmajor v. Röder in Baden verweisen kann, hier im Elsaß ist er gänzlich unbekannt, und es will uns nicht einleuchten, daß es dem Herrn Generalmajor gelungen sein solle, in diesen wenigen Tagen auch nur oberflächlich sich in die landwirthschaftliche und industrielle Lage des Landes einzuweihen. Abgesehen von vielen anderen Motiven genügt schon dieser eine Grund, um den Heren Generalmajor seiner wohlverdienten Ruhe zu überlassen. Es wird sich sicher unter den hervorragenden Männern des Breuschthales ein Mann finden, um dieser Candidatur entgegenzutreten? Wir haben einheimische Männer, die in industrieller, wie auch in landwirthschaftlicher Hinsicht vortrefflich erfahren sind, unter uns aufgezogen worden sind, unsere Anschauungen kennen. Ein solcher Mann wird sich finden und er darf sicher sein, daß er ungeachtet jedes Druckes die Majorität der Wähler für sich haben wird.

Das war am 4. November 1891, als man solches schrieb. „Ein solcher Mann" fand sich denn auch bald, und zwar in der Person des Herrn Boegelé in Wasselnheim, der sich, dem „Elsässer" vertrauend, wohl auch „sicher" fühlte und folgenden Wahlaufruf erließ:

Der Platz eines Vertreters im Landesausschuß für den Kreis Molsheim ist von einem Elsässer geräumt worden und sollte wieder durch einen Elsässer ersetzt werden. Als solcher erlaube ich mir, aufgefordert von einer Anzahl Wähler, meine Candidatur aufzustellen, da ich durch das Zutrauen meiner Mitbürger schon zwei Mal in den Kreistag gesandt und, durch meinen Beruf täglich mit allen Schichten der Bevölkerung in enge Berührung kommend, in der Lage bin, alle Bedürfnisse und Wünsche unseres Kreises kennen zu lernen. Sollte ich durch das Zutrauen meiner Wähler geehrt werden, so werde ich mich dessen würdig zeigen und ein eifriger Vertreter von allen gerechten und loyalen Angelegenheiten sein.

Emil Boegelé, Beigeordneter in Wasselnheim.

Das war am 5. November 1891, als man solches schrieb. Am 6. November 1891 aber traten die Wahlmänner zusammen und wählten — den Generalmajor z. D. Frhrn. Röder v. Diersburg! Sie haben dadurch den Beweis geliefert, daß im Kreise Molsheim eine wahrhaft aufgeklärte Anschauung herrscht; weder die Rücksicht auf die Confession, noch auf das Herkommen gab die Entscheidung; lediglich die Frage: „Wer ist nach unserem besten Wissen und Gewissen derjenige Kandidat, der in der Volksvertretung unsere Interessen am besten zu vertreten vermag?" Diese Stimmung in einem Kreise mit theilweise französischem Sprachgebiet, zwanzig Jahre nach der Rückkehr Elsaß-Lothringens in deutschen Besitz, fällt entscheidend mit ins Gewicht bei Lösung der Frage, ob man im allgemeinen mit den Ergebnissen der politischen Wirksamkeit der deutschen Verwaltung in Elsaß-Lothringen zufrieden sein kann.

Im Kreise Altkirch hatte der bisherige Abgeordnete Sauner, ein Wahlprogramm erlassen, das mit den bedeutungsvollen Worten schloß:

Meine Stellung der Regierung gegenüber, die ich hochachte und werthschätze, ist eine aufrichtige; ich werde ihr meine Unterstützung in allem leihen, was zum Besten des Landes dient. Was meine politische Gesinnung betrifft, so nehme ich bei dieser Gelegenheit gern Anlaß, meinerseits offen zu bestätigen, daß ich mich vollständig im Einklang mit den Gesinnungen befinde, welchen die beim neulichen Empfang Seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters anwesenden Mitglieder des Landesausschusses unter Betonung der unerschütterlichen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens mit dem Reiche Ausdruck verliehen haben.

Diese Worte erschallten in der Ecke des Oberelsaß, die direkt an Frankreich stößt. Einen Büchsenschuß davon liegt Belfort, einer der Hauptherde derjenigen deutschfeindlichen Agitation, die von ausgewanderten Elsässern ausgeht. Man kann sich denken, welchen Eindruck das unerschrockene Bekenntniß des Abgeordneten Sauner dort machte! Die französische Presse fiel wie wild über den Mann her, der den Muth seiner Ueberzeugung hatte und ihn aus eigenster Initiative öffentlich bekundete. Eine lebhafte und heftige Agitation, die vor keiner Verdächtigung zurückscheute, wurde im ganzen Kreise gegen Sauner losgelassen. Ergebniß: Sauner wurde gewählt. Besondere Erwähnung und Hervorhebung verdient die Wiederwahl von Bürgermeister Hommell in Rappoltsweiler, der einen Wahlaufruf erlassen hatte, aus welchem folgende Stellen Beachtung verdienen:

Mein Programm ist kein weitläufiges: Sie haben mich genügend kennen gelernt, und wissen daher, daß ich alles gethan habe, was in meiner Macht stand, zur Vertheidigung und Wahrung unserer gemeinsamen Interessen. Ich glaube jedoch auf einen Passus einer meiner früheren Programme hinweisen zu müssen, denn die Ereignisse haben meine Voraussetzungen bestätigt. Ich sagte damals, daß ich mich auf den Boden der geschehenen Thatsachen stellen würde; daß, da wir unsere gegenwärtige Lage nicht geschaffen, und wir weder die Macht noch den Willen haben, dieselbe zu ändern, es unsere Pflicht wäre, den möglichst besten Vortheil aus der uns geschaffenen Lage zu ziehen. Ich bin seither dieser Richtung gefolgt und habe in aufrichtiger Weise und ohne Voreingenommenheit mit der Regierung gearbeitet, deren Vorlagen annehmend, wenn ich sie als vortheilhaft für das Land erkannte, dieselben zurückweisend, wenn ich darin eine Gefahr oder eine zu drückende Last für unsere Mitbürger erblickte. Dank dieser Einigungspolitik haben wir die Abschaffung des Paßzwangs erreicht und ebenfalls durch dieselbe werden wir in der Folge alle Freiheiten erlangen, welche die übrigen deutschen Völker genießen.

Auf dieses Programm hin hat der Abgeordnete von 53 Stimmen 48 erhalten, ein glänzendes Ergebniß, welches einerseits ein Vertrauensvotum für Herrn Hommell darstellt, auf welches er stolz sein darf, und anderseits den Beweis liefert, daß seine Gesinnungen von seinen Wählern getheilt werden. In dieser Beziehung darf man, wie die „Straßb. Post" bemerkt, die Wahl in Rappoltsweiler den Wahlen in Molsheim und Altkirch als politisch bedeutsam an die Seite setzen. — Man darf somit das Ergebniß der Wahlen als ein sehr günstiges bezeichnen.

* Rußlands finanzielle Schwierigkeiten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt heute auf den Versuch des Pariser „Figaro" zurück, für den Mißerfolg der letzten russischen Anleihe deutsche Umtriebe verantwortlich zu machen, und schreibt:

Bekanntlich ist sogar der Versuch unternommen worden, die angeblichen deutschen Manöver im Corps Législatif zu erörtern — ein Rest von Besonnenheit scheint aber den Vorstoß in dieser Richtung rechtzeitig abgelenkt zu haben. Thatsache bleibt jedoch, daß die Bezichtigung, Deutschland bezw. Berliner Banquiers seien in erster Reihe schuld an dem Rückgang der russischen Werthe, auch in amtlichen Regionen ausgesprochen und bis in die höchsten Sphären verbreitet worden ist. Die kategorische Zurückweisung dieser Anschuldigungen drängt sich jedem Unbefangenen von selbst auf, wenn er die hier in Betracht kommenden Verhältnisse auch nur einigermaßen zu würdigen vermag, für wirkliche Finanzleute ist eine solche überhaupt überflüssig. An dem Reichthum Frankreichs, an der Unermeßlichkeit seiner Hülfsquellen hat sicher noch nie ein Mensch gezweifelt; aber auch für den denkbar größten Fonds finanzieller Leistungsfähigkeit bestehen gewisse Grenzen, über welche hinaus derselbe nicht in Anspruch genommen werden kann. In dem kurzen Zeitraum von etwa 3 Jahren hat nach der Berechnung eines seiner eigenen Nationalökonomen Frankreich über 4 Milliarden an russischen Werthen aufgenommen. Wenn dagegen gehalten wird, daß in dem viel capitalärmeren Deutschland im Laufe der Zeit ebenfalls etwa 3 Milliarden Russenwerthe untergebracht worden sind, so bleibt zu bedenken, daß in Deutschland diese Operation etwa um das Jahr 1822 begonnen hat und somit ungefähr 7 Jahrzehnte gegeben waren, um die naturgemäße Aufsaugung dieser Werthe zu bewirken. In Frankreich aber hatte der überstürzte Zufluß von russischen Effekten in so bedeutender Höhe den Capitalsboden geradezu übersättigt und es hätte vielleicht gar nicht der allerdings geradezu frappirenden Ungeschicklichkeit der mit der mise en scène der jüngsten Anleihe betrauten französischen Banken bedurft, um das übervolle Gefäß zum Ueberfließen zu bringen, d. h. eine Reaktion gegen die neuerdings aufgenöthigten Werthe zu veranlassen. Weder das Haus Rothschild noch die „Berliner Juden" brauchten auch nur den Finger zu rühren, um eine so sehr aus der Natur der Dinge entsprungene Erscheinung zu bewirken oder auch nur zu fördern. In wie weit bei dem eben besprochenen Echec die Nothstände beeinflussend gewesen sind von denen das russische Reich gegenwärtig in Gestalt von Mißernten und Hungersnoth in so beklagenswerthem Umfang heimgesucht wird, konnte bei Constatirung der für die Anleihe geltenden Erwägungen außer Betracht bleiben. Viele kleine französische Rentiers wissen muthmaßlich von jenen Vorgängen in Rußland gar nichts, und die französischen Blätter haben sich auch nicht beeilt, sie darüber aufzuklären. Um so durchschlagender fallen aber Mißernten und Hungersnoth gegenüber der Behauptung ins Gewicht, daß es auch nur dem Hause Rothschild und der deutschen Finanzwelt in Rechnung zu setzen sei, wenn der Rubelkurs in den letzten Monaten mit erschreckender Geschwindigkeit zurückgegangen ist. Grade für den Rubelkurs sind Rußlands Handelsverhältnisse der einzige und alleinige Regulator. Bedingt Rußlands zunehmende Ausfuhr in andern Ländern, speziell in Deutschland, einen größern Vorrath an russischer Valuta, so muß nothgedrungen der Werth des russischen Rubels sich steigern. Rußlands Ausfuhr besteht aber fast ausschließlich aus Produkten des Landbaues, und versagen diese und wird gar die Ausfuhr der etwa noch vorhandenen Vorräthe durch Sperrmaßregeln verhindert, so muß in natürlicher Consequenz durch den Mangel an Bedarf und durch den Rückstand der bis dahin disponibel gehaltenen Rubelvorräthe der Cours der letztern fallen. Auch hierzu bedarf es ebenso wenig irgendwelcher geheimnißvoller Machinationen, wie anderseits die kunstreichsten Finanzoperationen außer Stande sind, diesen unvermeidlichen Gang der Dinge aufzuhalten oder gar in sein Gegentheil umzuändern. Es ist mithin ein durchaus frivoles Unternehmen, für die financiellen Schwierigkeiten, mit denen Rußland augenblicklich zu kämpfen hat, einen Sündenbock zu suchen. Daß in Paris die Verantwortlichkeit für das Verkennen der eignen financiellen Leistungsfähigkeit und für den Mangel an Geschick zur Ueberwindung von Schwierigkeiten sofort Deutschland zugeschoben, daß dieses als der Urheber der eingetretenen Calamitäten bezeichnet worden ist, kann nach der bekannten Taktik der hieran interessirten Factoren keineswegs überraschen. In Rußland aber würde man sich an den eignen Interessen versündigen, wenn man dort jenen aus Uebelwollen und beschämender Verlegenheit entsprungenen Verleumdungen bereitwillig Glauben schenken wollte. Schon ein flüchtiger Blick in die Finanzgeschichte zurück läßt dieselben in ihrer gänzlichen Haltlosigkeit erkennen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. November 1891.

* **Hofbericht.** Vorgestern Vormittag hielt Prälat D. Doll den Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden, welchem auch der Württembergische Generallieutenant von Wölckern, kommandirender General des 13. Armeecorps, mit seinem Adjutanten, Major Freudenberg, anwohnte. Der General wohnte im Großherzoglichen Schloß und verließ dasselbe gestern Mittag 1 Uhr, um nach Stuttgart zurückzukehren. Vorgestern Abend nahmen der Fürst und die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg an der Hoftafel theil, zu welcher auch der Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, Oberst von Hollwede, eingeladen war. Heute Früh verlassen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin Schloß Baden; dieselben kehren nach Berlin zurück.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Amtsrichter Dr. Oskar Grohe in Philippsburg in gleicher Eigenschaft nach Breisach versetzt und den Referendär Karl Mittermaier von Heidelberg zum Amtsrichter in Philippsburg ernannt. Bahnarchitekt Christian Feßler in Basel wurde nach Heidelberg versetzt und dem Bahnbauinspektor II daselbst zugetheilt.

* **Deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe.** Wie die „Karlsr. Ztg." offiziell mittheilt, beruht die von uns einem anderen Blatte entnommene Mittheilung über ein ungünstiges finanzielles Ergebniß der im vergangenen Sommer in Karlsruhe stattgefundenen Deutschen Fächerausstellung auf Unrichtigkeit. Das finanzielle Resultat des Unternehmens ist vielmehr ein günstiges. Die Einnahmen betragen 22,000 Mk., die Gesammtausgaben 19,000 M. Es bleibt somit ein Ueberschuß von 3000 Mk. und ist dadurch eine Inanspruchnahme des Garantiefonds ausgeschlossen. Die Kosten für die Gesammtdekoration und Aufstellung betragen nicht, wie angegeben, 25,000 Mk., sondern nur 5000 Mk.

* **Der Tabakbau in Deutschland.** Das Septemberheft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches enthält die Nachweise über den Flächeninhalt der innerhalb des deutschen Zollgebiets im Jahr 1891 mit Tabak bepflanzten Grundstücke und die entsprechende Zahl der Tabakpflanzer und Tabakpflanzungen. Die allerdings noch nicht endgiltig feststehenden, aber jedenfalls annähernd richtigen Zahlen ergeben, daß der Tabakbau im Zollgebiet gegen das Vorjahr wieder etwas zurückgegangen ist, da im Ganzen nur 18,486 Hektar mit Tabak bepflanzt worden sind gegen 20,114 Hektar im Vorjahr. In Baden sind 7554 Hektar mit Tabak bepflanzt worden (317 weniger als im Vorjahr), in Bayern 3217 Hektar (754 weniger), in der Provinz Brandenburg 2025 Hektar (71 weniger) und in Elsaß-Lothringen 1483 Hektar (239 weniger). Für den ganzen Staat Preußen sind 4939 Hektar nachgewiesen, 189 weniger als im Vorjahr.

* **Unter den Hauptgewinnen der Silberlotterie des Lahrer Reichswaisenhauses** ist vielleicht der interessanteste das Holbein Frühstücksservice. Hans Holbein der jüngere, mit Albrecht Dürer der erste deusche Maler seiner Zeit, ging bekanntlich im Jahre 1532 auf immer von Basel nach England und fand nach einigen Jahren Anstellung im Dienste Königs Heinrichs VIII., des modernen Blaubart. Im Auftrage desselben fertigte Holbein nun auch zahlreiche Entwürfe für kunstindustrielle Arbeiten, besonders der Goldschmiedekunst, in denen er sein Stilgefühl und seine reiche Phantasie glänzend bewährte und mustergültige, noch heute nachahmenswerthe Beispiele für das Kunsthandwerk hinterlassen hat. Diese Entwürfe werden im britischen Museum aufbewahrt, und nach einem von ihnen ist nun das Frühstücksservice gefertigt. Dasselbe besteht aus 12 reinsilbernen Dessertmessern mit flachen Klingen, 12 reinsilbernen dazu passenden Dessertgabeln und 12 silbernen Dessertlöffeln mit antiken Schöpfbecken. Alle Griffe sind in schönster getriebener Arbeit hergestellt. Dem Service dient zur Aufbewahrung ein Kasten aus bestpolirtem Walnußholz mit Seidensammet gefüttert. Der glückliche Gewinner wird seine Freude daran haben. — Der erste Hauptgewinn, im Werthe von 10 000 Mark, besteht in einer kostbaren Tafelgarnitur im Gesammt-Silbergewicht von 34170 Gramm, der zweite im Werth von 5000 Mark in einer solchen von 19630 Gramm Silbergewicht, der dritte im Werth von 3000 Mark mit 16340 Gramm Silbergewicht, der vierte im Werth von 2000 und der fünfte im Werth von 1500 Mark. Das Gewinnverhältniß dieser Lotterie ist, obgleich dieselbe einem Wohlthätigkeitswerk gewidmet, das denkbar günstigste, denn auf 19 Loose fällt ein Gewinn.

* **Wie spart man Kohlen?** Zu dieser Frage wird geschrieben: Ein großer Prozentsatz von Kohlen geht bekanntlich dadurch verloren, daß die Roste an den Feuerungen ziemlich weit sind und der Kohlengries sowie zahllose kleine Kohlenstückchen entweder nur halbverbrannt oder ganz unversehrt in den Aschenkasten fallen, wo sie dann mit der Asche selbst meistentheils zum Kehricht geschüttet werden. Wer daher Kohlen sparen will, versäume nicht, den ganzen Abfall, nachdem die Schlacken aus demselben entfernt sind, durch einen Blechsieber zu sieben. Die darin zurückbleibenden Kohlenabfälle, die gleichsam zu Cokes verwandelt sind, bilden ein ausgezeichnetes Heizungsmittel, weil sie den Brennstoff noch vollständig besitzen. Damit dieselben nicht etwa wieder unverbrannt durch den Rost fallen können, genügt es, sie etwas anzufeuchten. Selbst die reine Asche, die bei dem Sieben durchfällt, läßt sich nochmals zur Heizung verwenden und bildet im angefeuchteten Zustande ein vorzügliches Brennmaterial, nur darf dieselbe erst dann aufgeschüttet werden, wenn die Feuerung richtig im Stande ist. Die Gluth wird dann sehr intensiv und das Feuer selbst, sowie die Hitze, halten in der Regel länger an, als wenn frische Kohlen hinzukommen. Jemand versichert, daß er dieses Verfahren schon seit einem Jahre genau einhält und der Kohlenverbrauch seitdem fast nur halb so groß ist, als vorher in dem gleichen Zeitraume. Wer sich daher von der Richtigkeit dieser Mittheilung überzeugen will, der lasse sich die Mühe nicht verdrießen und verfahre in gleicher Weise. Die Arbeit, die hierdurch entsteht, lohnt sich doppelt und dreifach.

* **Wie stellt man das Alter einer Gans fest?** Da jetzt die Zeit des Gänseschlachtens beginnt, so ist die Frage von Interesse, wie das Alter einer Gans zu erkennen ist: Wenn man einen Gansflügel untersucht, so findet man an dem oberen äußersten Rückentheil, dicht an der größten Schwungfeder, zwei kleine, ganz spitzige, schmale, außerordentlich harte und sehr feststitzende Federn. An der größeren davon ist das sichere Merkmal für das Alter der Gänse deutlich zu sehen. Es zeigt sich nämlich, nachdem die Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, auf der äußersten Spitze der bewußten Feder eine kleine Kerbe, welche aussieht, als wenn mit einer dreikantigen Feile dieses Mal eingefeilt wäre. Nach dem zweiten, dritten Lebensjahre u. s. w. zeigt sich immer eine Kerbe mehr, so daß man das Alter der Gänse von der Feder absehen kann. Dies ist ein erprobtes Mittel und kann als untrüglich empfohlen werden.

* **Der hiesige Alterthumsverein** versendet zur Zeit als Vereinsgabe für das Jahr 1891 eine „Sammlung von Vorträgen, dritte Serie". Es ist ein stattliches Heft von 184 Seiten mit einer Planskizze von Mannheim im Jahr 1738, durch dessen Herausgabe sich der Verein auch über den Kreis seiner Mitglieder hinaus Dank und Anerkennung erwerben wird. Von den vier Vorträgen, die das Heft enthält, führt uns der erste, betitelt „Kreuz und quer durch die Campagna", in das klassische Land der Kunst und gibt Reise-Erlebnisse und Eindrücke wieder, die der Vortragende, Prof. Dr. F. Baumgarten, in höchst ansprechender und lebendiger Art zu schildern weiß. Der zweite Vortrag, von Karl Christ, handelt vom „Dorf Mannheim und den Rechten der Pfalzgrafen an Wald, Wasser und Waide der Umgegend"; er ist das werthvolle Ergebniß eingehender Studien von Urkunden, die im General-Landesarchiv in Karlsruhe aufbewahrt werden, und gibt zugleich Aufschluß über zahlreiche Fragen der Topographie und ältesten Geschichte unserer Gegend. Im dritten und vierten Vortrag bringt der Vereinspräsident, Major Seubert, Darstellungen aus der neueren Geschichte unserer Vaterstadt: „Mannheim vor 150 Jahren" und „Mannheims erste Blüthezeit unter Karl Theodor". Beide Vorträge werden den Freunden unserer heimathlichen Geschichte wie den Forschern auf dem Gebiete der deutschen Kulturhistorie gleichermaßen willkommen sein. Bieten sie doch einerseits eine geradezu erstaunliche Fülle lokalgeschichtlicher Einzelheiten, wie Nachrichten über alte Mannheimer Familien und deren Grundbesitz, über öffentliche und Privatgebäude, über die ehemaligen Festungswerke und deren Thore und dergleichen, Dinge, von denen das jetzt lebende Geschlecht kaum vom Hörensagen mehr weiß; andererseits finden wir höchst lebensvolle und anschauliche Schilderungen, wie man unter Karl Philipp und Karl Theodor am Hofe und in bürgerlichen Kreisen hier lebte, wie Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe ihre Blüthe, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen kann, fast nur der Laune des Fürsten und dem aufgeklärten Despotismus jener Tage verdankten, und wie der äußere Glanz und Prunk durch schwere innere Schäden, durch eine schlimme Mißwirthschaft auf staatlichem wie kirchlichem Gebiete getrübt und verdunkelt wurde. — So darf das hübsch ausgestattete Büchlein allenthalben einer freundlichen Aufnahme sicher sein und wird wohl auch dem Vereine, der seit einem Menschenalter in erfolgreicher und verdienstlicher Weise thätig ist, neue Freunde zuführen. Uebrigens ist die Schrift auch durch die Buchhandlung von T. Löffler (H. Werner), in deren Verlag sie erschienen ist, um den Preis von 2 Mark zu beziehen.

* **Der Gesangverein Erholung** veranstaltete am vergangenen Sonntag Abend zur Feier seines Stiftungsfestes in den Lokalitäten des „Stefanien-Schlößchens" eine Unterhaltung, welche gut besucht war. Das Programm enthielt verschiedene Chorlieder und Solis, welche sämmtlich vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Den Sängern wurde von den Zuhörern lebhafter Beifall gezollt. An die Unterhaltung schloß sich ein Ball, wobei die Kapelle Gallion die Musik stellte. Das Fest nahm einen schönen harmonischen Verlauf und kann der Gesangverein Erholung mit Stolz auf dasselbe zurück blicken.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** In der gestrigen Mitgliederversammlung, welche leider nur schwach besucht war, was in Anbetracht der hochwichtigen Tagesordnung sehr bedauert werden mußte, hielt Herr Handelskammersyndikus Landgraf einen Vortrag über die gewerbl. Schiedsgerichte, über das Statut des in unserer Stadt zu errichtenden Gewerbeschiedsgericht, sowie über die vom hiesigen Fabrikantenverein hierzu gestellten Abänderungsanträge, welche wir schon in einer früheren Nummer unseres Blattes veröffentlicht haben. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, an welcher sich hauptsächlich die Herren Bürgermeister Kloß, Aulbach, Bouquet und Dr. Landgraf betheiligten. Wir werden in unserer nächsten Nummer auf die Versammlung zurückkommen.

* **Militärverein.** Zu unserm Bericht über die Generalversammlung des Militärvereins können wir folgenden Nachtrag liefern: Am 30. September bezifferte sich der Werth des Inventars auf 2,148.93 M. und der Kassenstand am gleichen Tage in der Vereinskasse auf 196.27 M., in der Sterbekasse auf 383.40 M., im Ganzen auf 579.67 M., welche beim Kassensturz am 6. November baar vorräthig waren. Außerdem hat der Verein 500 M. Sterbegelder und 257 M. Unterstützungen bezahlt.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern morgen Herr Jean Rost und dessen Ehefrau Louise geb. Eckert.

* **Beilage.** Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage betreffend große Silberlotterie zum Besten des 1. deutschen Reichswaisenhauses in Lahr, bei.

* **Konkursverfahren.** Kenzingen: Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Geisert jun. in Kenzingen; Konkursverwalter Kaufmann G. D. Hauck; Prüfungstermin Mittwoch, 30. Dezember.

* **Petroleum-Bassin eingestürzt.** Aus Neuß wird unterm 7. d. gemeldet: Gestern Morgen wurden die Schiffer im Erftkanal und die Bewohner der in der Nähe der Hafenbahn gelegenen Häuser von einem Getöse aufgeschreckt, welches sie im ersten Augenblick an ein Erdbeben glauben machte. Das am oberen Ende der Hafenbahn zwischen dem Erftkanal und der Neuß-Heerdter Landstraße auf Gewölbemauern errichtete große Petroleum-Bassin, früher der Firma Robert & van Endert, jetzt der Amerikan-Petroleum-Company zugehörig, welches zur Dichtigkeitsprobe zu drei Viertel mit ca. 3 Millionen Liter Wasser gefüllt war, war auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter furchtbarem Krachen geplatzt. Der Deckel des 120,000 Kilo schweren Bassins war bis an die Erft geschleudert worden, einzelne Eisentheile sogar über die Erft bis auf die Wiese. Das Bassin selbst war auf die Erft zu umgekippt und total verbogen und gebosten, selbst der Boden hatte sich gelöst. Bei dem Umsturz des Bassins wurden die Wassermassen einerseits zur Erft, andererseits, da auch der Rumpf sich vom Bassinboden getrennt hatte, bis auf und über die Landstraße geschleudert. Der größte Theil des Wassers fing sich in dem um das große und das daneben liegende kleinere Bassin herum angelegten, von der Behörde vorgeschriebenen Wall und konnte von da in die Erft abgelassen werden. Ohne die Umwallung wären auch die Lager der Company unter Wasser gesetzt und die hoch aufgestapelten Petroleumfässer fortgeschwemmt worden. Der danebenstehende kleinere Tank ist durch den Einsturz nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Von den Gewölbemauern, auf welchen das große Bassin ruhte, ist kein Stein auf dem andern geblieben. Die Trümmer sind bei dem Zusammenbruch bis auf die Chaussee geflogen. An dem an der Chaussee gelegenen Hause des Werkmeisters war der größte Theil der Fensterscheiben durch Steine zertrümmert worden. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden. Das Bassin war erst in den letzten Tagen fertiggestellt worden und sollte die Abnahme in Kurzem erfolgen. Dasselbe hatte einen Cubikinhalt für Mill. Liter Petroleum, also die Ladung für 400 Doppelwaggons. Wodurch der Unfall herbeigeführt wurde, muß noch durch Sachverständige festgestellt werden. Entweder ist das Mauerfundament für das colossale Gewicht, welches auf ihm ruhte, zu schwach gewesen, die Mauern haben nachgegeben, das Bassin ist umgestürzt und durch den Fall geplatzt, oder das Bassin war zu schwach construirt, ist durch den Druck der Millionen Liter Wasser geplatzt und hat das Fundament dabei mitgetrümmert. In ersterem Falle würde der Baumeister den Schaden, ca. 60,000 M. zu decken haben, in letzterem Falle die Gewerkschaft, welche das Bassin geliefert. Die Company selbst hat keinen direkten Schaden zu befürchten, da die Abnahme des Bassins ja noch nicht stattgefunden. Der indirekte Schaden, welcher der Gesellschaft jedoch dadurch erwächst, daß sie das Bassin nicht, wie beabsichtigt, in nächster Zeit in Gebrauch nehmen und deßhalb die abgeschlossenen Lieferungen nicht leisten kann, beziffert sich immerhin auf 50—60,000 M. Das Mauerwerk hat ein hiesiger Bauunternehmer ausgeführt, das Bassin war von der Gewerkschaft Orange aus Bulmke bei Gelsenkirchen geliefert worden.

* **Kindsmord.** Unter dem Verdachte, ihr neugeborenes Kind getödtet zu haben, wurde die 18jährige Tochter einer in Q wohnenden Familie verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde im Abort aufgefunden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 11. Nov. Wie erwartet, sucht sich der am Samstag in Nordskandinavien aufgetretene Luftwirbel südwärts fortzupflanzen. Er hat sein Zentrum bereits nach dem nördlichen Schottland verlegt. Der bisherige mitteleuropäische Hochdruck wird deshalb in südöstlicher Richtung zurückgedrängt und sein Kernpunkt liegt

Berliner Leben.

Berlin, im November.

Die große Plage und Klage bildet in Berlin beständig die Wohnung. Man wohnt theuer und gewöhnlich auch schlecht, wenigstens die überwiegende Mehrheit der Berliner Bevölkerung. Nach der letzten städtischen Statistik, die allerdings einige Jahre alt ist — denn die Herren vom Statistischen Amt der Stadt Berlin haben die Sache nicht so eilig, wie die hastigen Zeitungsschreiber —, besaß Berlin rund 26,000 Wohnhäuser mit 666,500 bewohnbaren Räumen. Das war vor 5 Jahren, als die Bevölkerung 1,300,000 Köpfe zählte. Inzwischen hat Berlin beinahe 300,000 Einwohner mehr bekommen und es sind Jahr für Jahr ungefähr 200 neue Häuser gebaut worden, natürlich jene großen Miethskasernen, die vom Keller bis zum Dach mit Miethern vollgestopft werden.

Da bei dem theuren Preis der Baugrundstücke in der Stadt die Häuser nicht in die Breite gehen können, so wachsen sie um so mehr in die Höhe, sodaß die Zahl der früher kaum vorhandenen fünfstöckigen Häuser immer stärker anschwillt. Dabei ist es hier nicht wie in anderen Großstädten üblich, zur Vermeidung der allzu argen Treppenkletterei, in Privathäusern einen Aufzug (lift) anzubringen. Wer zum fünften Stockwerk hinauf will, muß auf eigenen Füßen hinaufkraxeln. Und gewöhnlich bedeuten fünf Stockwerke eigentlich sechs, denn da gibts noch ein sogenanntes Hochparterre, das ist ein Zwischenstockwerk, welches schamhafter Weise bei der Abmessung der Treppenzahl nicht mitgeschätzt wird, obgleich es bereits 20 bis 30 Stufen über dem Hauseingang liegt.

Fast die Hälfte aller Wohnungen in Berlin sieht nach dem Hofe hinaus und der übliche Berliner Hof umfaßt durchschnittlich das geringste Maaß, welches die Baupolizei als unerläßlich nothwendig vorschreibt. Nämlich er ist so groß, daß eine Feuerspritze darin umgewendet werden kann. Zehn Prozent aller Berliner Wohnungen liegen im Keller und zwar zur Hälfte ebenfalls nach dem Hof hinaus. Von Zeit zu Zeit lüftet ein sensationeller Prozeß, wie jüngst der Mordprozeß Heinze den Schleier über das sonst wenig vor der Oeffentlichkeit berührte Berliner Wohnungselend. Da hört und sieht dann auch die wohlgeborgene Minderheit, mit welchem Jammer in der Häuslichkeit die unteren Classen zu kämpfen haben.

Die stärkste Ausgabe des kleinen Mannes in Berlin ist die Wohnungsmiethe. Aber nicht allein der Arbeiter, auch der bescheidene Handwerksmeister, alle geringeren Beamten, das ganze Heer der kleineren Kaufleute und Angestellten müssen ein Viertel bis ein Drittel ihrer Jahreseinnahme für Miethzins ausgeben. Selbst auf den Höhergestellten lastet die Wohnungsausgabe unverhältnißmäßig schwer. Man kann sagen, daß Leute bis zu einem Jahreseinkommen von 10,000 Mark durchschnittlich ein Fünftel für Miethe ausgeben müssen, wenn sie mit ihrer Familie standesgemäß wohnen wollen.

Dabei sind wie überall die größeren Wohnungen im Verhältniß billiger als die kleinen. Es will kaum ein Bauspekulant Häuser mit kleineren Wohnungen bauen. Fast jeder Hauswirth rechnet auf „größere Miether". Niemand will gern viele Arbeiterfamilien und kleine Leute in seinem Hause haben. Die Hausherren fürchten die Scherereien mit dem zahlreichen Volk, wollen auch lieber ein sogenanntes „feines Haus" besitzen und daraus entsteht der stetig wachsende Mangel an kleinen Wohnungen und die Theuerung derselben. Die Beamten- und Offiziersfamilien, welche in Berlin einen großen Theil der guten Gesellschaft bilden, aber durchschnittlich mit bescheidenen Mitteln leben, sind bereits in die neuen Stadttheile am äußersten Gürtel der Stadt, besonders nach Westen entflohen. Die Gelehrten, Künstler und Schriftsteller und die meisten Mitglieder der „geistigen Arbeiterwelt" wohnen entweder ebenfalls „weit draußen" oder hausen in den höchsten Stockwerken, so hoch — wie der Berliner Volksmund sagt —, daß sie dem hl. Petrus bequem in die Waden kneifen können!

Zweifellos ist der starke Wirthshausbesuch in Berlin zum großen Theil auf die beschränkten Wohnungsverhältnisse zurückzuführen. Die kleinen Leute sehnen sich aus der engen, gedrückten Häuslichkeit heraus, aus dem beschränkten Raum mit dem Bettgeruch, mit der am Ofen trocknenden Kinderwäsche, mit der aus Küchendünsten und „Armeleuteparfüm" geschwängerten Atmosphäre ihrer zusammengepreßten Behausung. In den modernen Bierpalästen finden sie helle, große Räume, eine lichte Behaglichkeit, welche sie bereits auch ohne Biergenuß erfreut.

Wer dem Verkehr mit den kleinen Leuten nicht aus dem Wege geht, sondern gelegentlich versucht, das Fühlen und auch dieser Kreise kennen und verstehen zu lernen, der macht seine eigenen Entdeckungen. Es ist — wenigstens in Berlin — durchaus nicht die Lust am Trinken oder gar an Völlerei, welche die kleinen Leute Abends schaarenweise in die Wirthshäuser führt. Viel mehr wirkt der Trieb nach Geselligkeit und der Wunsch, den ungemüthlichen Räumen daheim zu entfliehen, dabei mit. Wie oft habe ich bei Unterhaltungen darüber hören können: „Sehen Sie, lieber Herr, ich würde mein Glas Bier auch daheim trinken, aber wir wohnen so schrecklich eng. Hier (im Wirthshaus) ist's viel behaglicher und freundlicher und man sieht Bekannte und Freunde. Wo soll man sich sonst treffen?" Selbst in besser gestellten Familien kommt ein Besucher häufig recht unbequem. Jeder Raum der beschränkten Wohnung ist gewöhnlich von den Familienmitgliedern so für die dringendsten Bedürfnisse ausgenutzt, daß man überhaupt schon ein sehr lieber Bekannter sein muß, um nicht „zu geniren."

Dazu gesellt sich noch ein Wesentliches. Die Begriffe der Geselligkeit haben sich gegen früher verschoben. Man kommt nicht mehr zusammen, um den Schwerpunkt in eine anregende oder gemüthliche Unterhaltung zu legen, sondern die Hauptsache ist die Schmauserei geworden. Ich erinnere mich noch der Zeit, wo man sich gegenseitig fragte: „Sie waren gestern bei diesem oder jenem, wer war da, worüber haben Sie sich unterhalten?" Heute fragt man: „Wer war da und was haben Sie gegessen?" Zweifellos hat sich während der letzten 20 Jahre erheblich mehr Reichthum in Berlin angesammelt, die Zahl der reichen Leute ist gewachsen. In den alten wohlhabenden Familien herrschte durchschnittlich eine gewisse Einfachheit, die neuen reichen Leute hielten dieselbe nicht inne und trieben besonders mit Gastereien einen bisher ungewohnten Aufwand, zum Theil um ihren Aufwand zu zeigen, zum Theil um ihren Reichthum zu zeigen, zum Theil um Besucher aus anderen Gesellschaftsschichten anzuziehen und sich einen ihnen bisher mangelnden Verkehrskreis zu schaffen. Leider sickerte diese Neigung zu Aufwand und Gastereien allmählich auch recht stark in jene Schichten hinein, deren gesellschaftliche Stellung höher ist, als ihre Einkünfte. Heute kann man beinahe sagen, daß wohl die Mehrheit der gebildeten Classen Berlins geneigt ist, durchschnittlich über ihre finanzielle Verhältnisse hinaus äußerlich aufzutreten.

MARCHIVUM

heute an der unteren Donau. Auch in Süddeutschland ist das Barometer im Sinken begriffen und die erwartete Bewölkung eingetreten, mit ihr auch eine etwas gelindere Temperatur. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtentheils bewölktes, jedoch nur zu vereinzelten kurzen Niederschlägen geneigtes, in der Hauptsache noch ziemlich trockenes Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. November Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
745 7	— 6.0	— 5.4	SSW 3	6.8	— 4.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 9. auf 10. November.

Beobachtungszeit		Grundwasserstände			Meteorologische Beobachtungen				
Tag	Stunde	R 5 über	L 13 Norm	E 2 Null	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp	Hygrometer %	Regenhöhe der letzten 24 Stunden mm
9.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	+6	80	—
9.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	+6	−3	+5,2	85	—
10.	7 Uhr Morg.	—,	—,	—,	+6	+6	+6	95	2,01

Aus dem Großherzogthum.

8. **Feudenheim,** 9. Nov. Gestern fand im Gasthaus zum „Badischen Hof" eine Versammlung statt, bestehend aus Mannheimer und Feudenheimer Theilnehmern. Es waren die Vertreter des evangelischen Arbeitervereins Mannheim, welche sich auf Veranlassung von Feudenheimer Freunden der Sache, eingefunden hatten, um zur Gründung eines Zweigvereins Feudenheim mitzuhelfen. Im Tone gemüthlichen Gedanken-Austausches wurden die einfachen nüchternen und doch so weittragenden Grundsätze des Vereins klargelegt, welche da sind: das Festhalten am heiligen Fundament der Religion, der Treue zu Kaiser, Fürst und Reich, sowie die Ziele des Vereins erörtert, welche die Pflege und Hebung des Standes der Arbeiter und die Regulirung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Auge haben. Des Vereins Bereich ist ja die sociale Frage, die aber nicht durch fantastische und wahnwitzige Unmöglichkeiten, sondern mit den Mitteln ehrlichen deutschen Rechtes und der Milde christlicher Gesinnung gelöst werden soll.

* **Karlsruhe,** 9. Nov. Gestern Abend brach in dem Hintergebäude des dem Tapezier Trapp in der Herrenstraße gehörigen Hauses auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches die mit brennbaren Stoffen aller Art gefüllte Werkstätte, sowie das daneben befindliche Magazin ausbrannte. Die Feuerwehr war im Stande, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Gestern früh fand man in einem Gartenhause in der Sophienstraße einen etwa 65 Jahre alten Privatier, Namens Karl Keller, erhängt vor. — In seiner Wohnung, Durlacherthorstraße 45, wurde gestern Nachmittag der Taglöhner Veit Joos von Neudorf, Amts Stockach, welcher am Samstag Abend branntweinberauscht nach Hause gekommen war, todt aufgefunden. Er war in dem nicht geheizten Zimmer in Folge des Branntweingenusses erfroren.

* **Boxberg,** 9. Nov. In dem nahen Orte Wölchingen sollen den schon bejahrten kinderlosen Eheleuten Reichert in den letzten Tagen sogenannte Brandbriefe gelegt worden sein. Im ersteren wurde den fraglichen Eheleuten zur Aufgabe gemacht, bis zum Abend des folgenden Tages eine gewisse Summe Geld in ihrem Gartenstück niederzulegen, ansonst ihr Anwesen in Brand gesteckt würde; ein zweiter soll die Aufforderung des Tributs um das Doppelte erhöht und die Niederlage am genannten Platze mit dem Hinweis verlangt worden sein, daß die frühere Drohung bei Nichtbefolgung ganz sicher zur Ausführung komme.

* **Unterschüpf,** 9. Nov. Seit acht Tagen werden die Grabungen auf dem Oberschüpfer Schloßberg behufs Bloßlegung der dortigen Burgruine wieder aufgenommen. Die vom Ministerium hierzu bewilligten Mittel sollen einem doppelten Zwecke dienen: den Grundplan der alten Burg feststellen und etwaige Funde den vereinigten Sammlungen in Karlsruhe zuzuweisen, denn da die Burg anno 1468 zerstört ward, dürfte ihr Grundriß das Bild einer ächten mittelalterlichen Burg ermöglichen, während bei vielen andern Burgen bis über den 30jährigen Krieg hinaus gebaut worden ist; auch ist für etwaige Funde ein bestimmtes Jahr annähernden Alters gegeben. Nachdem im Sommer einige Sachen gefunden und nach Karlsruhe geschickt worden sind, wurden seit 8 Tagen nur wenige Stücke verrosteten Eisens an's Licht befördert; desto interessanter aber sind die Mauern, die man theilweise mannshoch bloßgelegt, die sog. Mantelmauern, die den 4eckigen Bergfried auf allen Seiten, aber in verschiedener Entfernung umgibt und den hinter ihr liegenden eigentlichen Schloßgebäuden, wie durch einen Schild Schutz geboten hat. Das Innere des Bergfrieds ist noch nicht ausgegraben; man hofft daselbst, da die Burg in kurzer Stägiger Belagerung erobert und zerstört wurde, noch manches Interessante zu finden, da diese Thürme den letzten Zufluchtsort boten und gewöhnlich das Burgverließ in sich bargen.

* **Donaueschingen,** 9. Nov. Vor einigen Tagen fuhr der Schloßverwalter Godel in Begleitung des Schlossermeisters Wilhelm Huber in einem von Kutscher Kritzer geleiteten Jagdwagen nach Friedenweiler. Die Rückfahrt, auf welcher sich Braumeister Sedlak von Friedenweiler anschloß, erfolgte Abends. Auf dem Bocke neben Kritzer hatte Huber Platz genommen, während Godel und Sedlak im Wagen saßen. Im Walde kurz vor Döggingen stieß das Gefährt auf zwei aneinander gespannte Langholzfuhrwerke; der Anprall war so heftig, daß Huber und Kritzer vom Bock geschleudert wurden. Ersterer flog über die Straße in den Wald ohne den geringsten Schaden zu nehmen, der Kutscher dagegen fiel so unglücklich, daß er eine Zeit lang bewußtlos war. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

* **Freiburg,** 8 Nov. Von langen unsäglichen Leiden hat der unerbittliche Tod einen Mann erlöst, dessen Name auf dem Gebiete der Malerei einen Klang hatte, der fortzuleben berufen ist. Jakob Vollweider war mit Lessing und Schirmer zusammen berufen geweisen, der Kunstschule zu Karlsruhe die Bahn zu weisen, auf welcher sich dieselbe zu einer der ersten des Deutschen Reiches emporzuschwingen vergönnt war. Lange Jahre hindurch hatte der Verstorbene das Inspektorat der genannten Anstalt inne und erwarb sich eine große Zahl Anhänger und Verehrer unter den Künstlern. Seine Thätigkeit war der Landschaft und der Thierwelt gewidmet. Zahlreiche Werke sind den Gallerien einverleibt. Der deutsche Wald und dessen Belebung durch Thierstaffage bilden die Motive seiner in Karlsruhe entstandenen Bilder. Als Vollweider später nach Bern übersiedelte, verlegte er sich namentlich auf die Darstellung des Hochgebirges und fand in Amerika ein reiches Absatzgebiet. Weltbekannt wurde er namentlich durch die mit Schirmer vereint herausgegebenen und von ihm auf den Stein gezeichneten, noch heute als das vorzüglichste auf diesem Gebiet geltende, landschaftliche Zeichenvorlagen. Seit einigen Jahren wohnte der Verblichene hier in stiller Zurückgezogenheit. Er verlor erst in diesem Spätjahr seine treue Gattin, der er nun, tiefbetrauert von den verlassenen Kindern, nachfolgte. Möge ihm die Erde leicht sein.

* **Konstanz,** 8. Nov. Seit gestern wird Herr Gasdirektor Stadtrath Raupp hier vermißt. Da derselbe Vormittags an einem der beiden alten, im Betrieb befindlichen und mit Gas gefüllten Gasometer sich beschäftigt hatte, so liegt leider die Vermuthung nahe, daß Herr Raupp durch einen Sturz in das Wasserbassin des Gasometers verunglückt ist. Da sehr schwer beizukommen ist, blieben die Bemühungen, den Leichnam zu finden, bis jetzt erfolglos. — Von anderer Seite wird hierzu geschrieben: Herr Gasdirektor Raupp hat seinem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. Er stieg in einen Gasometer und ließ sich in den Wasserbehälter, der sich zwischen der äußeren Wandung und der eigentlichen Gasglocke befindet, hineinfallen. Die Kleider, welche er zuvor abgelegt hatte, fand man im nahen Gebüsch. Es ist wohl anzunehmen, daß die entsetzliche That in völliger geistiger Umnachtung ausgeführt wurde. Raupp hatte im Laufe des letzten Jahres einen neuen Gasometer erstellt. Er selbst hatte den Plan dazu gemacht, wie er auch den ganzen Bau geleitet hat. Leider hatte er einen großen Mißerfolg zu verzeichnen. Als der Bau fertig und das Bassin mit Wasser gefüllt war, begann sich das Ganze unter der gewaltigen Last plötzlich zu senken: Der Untergrund war schlammig und die Fundamentirung ungenügend. Dies verunglückte Bauunternehmen scheint ihm völlig den Kopf verdreht zu haben, zumal er ohnehin kolossal nervös und aufgeregt war. Gestern sollte mit dem Abbruch des ganzen Baues begonnen werden und dies scheint ihm außerordentlich nahe gegangen zu sein. Verschiedene Male soll er geäußert haben, er könne sich nicht mehr unter den Leuten sehen lassen und den Abbruch des neu erstellten Gasometers werde er nicht erleben. Diesen unseligen Entschluß hat er nun zur Ausführung gebracht zum Leidwesen seiner Familie, die aufrichtig bedauert wird. Raupp war längere Zeit Stadtrath und lebte in guten, ja glänzenden Verhältnissen, sodaß der materielle Verlust — mochte er auch nicht unbedeutend sein — für ihn kaum in Betracht gekommen wäre. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden und es wird Schwierigkeiten machen, sie zu bergen; jedenfalls muß das Wasserbassin geleert und das Gas abgelassen werden, eine gefährliche Arbeit, da Gas in Verbindung mit athmosphärischer Luft eine kolossale Explosionskraft besitzt. — Das Gaswerk selbst wird in einigen Jahren in den Besitz der Stadt übergehen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 8. Nov. Der heute Vormittag um halb 12 Uhr von Dirmstein kommende Personenzug der Straßenbahn entgleiste bei der Station Heuchelheim. Lokomotive und der erste und dritte Personenwagen wurden stark beschädigt, Puffer und Trittbretter sind abgerissen ꝛc. Von den Fahrgästen hat Niemand Verletzungen davon getragen, der Heizer jedoch hat zwischen linkem Auge und der Schläfe eine klaffende Wunde. Ein biederer Bauersmann war sehr entrüstet darüber, daß er seine Karte bezahlt hat und jetzt nach Frankenthal zu Fuße gehen müsse.

* **Ludwigshafen,** 7. Nov. Der Stand der hiesigen Bevölkerung betrug am 30. Sept. 29,667 Seelen.

* **Frankenthal,** 9. Nov. Eine außerordentliche Strafkammersitzung war auf letzten Samstag anberaumt. Gegen die ehemaligen Lehrer der hiesigen Taubstummenanstalt, Kadner und Henrich, welche wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits verurtheilt wurden, waren inzwischen noch eine Reihe weiterer Anklagen eingelaufen. Die Verhandlung nahm unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den ganzen Tag in Anspruch. Kadner erhielt für 7 weitere Fälle eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus, Henrich wegen zweier Fälle eine solche von 3 Monaten Gefängniß. Es hat demnach Ersterer 12½ Jahre Zuchthaus, Letzterer 2½ Jahre Gefängniß insgesammt zu verbüßen.

* **Speyer,** 9. Nov. Der von hier gebürtige ledige Joh. Repp fiel gestern in der Nähe von Schifferstadt aus dem Eisenbahnzuge und verletzte sich am Kopfe schwer.

* **Speier,** 9. Nov. Der Kapitän des Dampfbootes Speier II, Joseph Spahn, wird seit der Nacht vom 4. auf den 5. November vermißt. Derselbe, seit mehreren Tagen leidend, begab sich vermuthlich in einem Fieberanfall Nachts an Deck und stürzte in den Rhein, wo er ertrank.

* **Neustadt,** 8. Nov. Der hiesige Stadtrath hat eine Eingabe an die Regierung beschlossen, welche sich direkt gegen den Antrag von Ludwigshafen bez. der Abänderung der Gemeindeordnung resp. die zulässige Anstellung von Berufsbürgermeistern richtet.

□ **Neustadt,** 9. Nov. Der „Pfälzische Sängerbund" hielt am vergangenen Sonntag hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. In derselben wurde Herr Professor Lützel-Zweibrücken, welcher zu den Mitbegründern des „Pfälzischen Sängerbundes" gehört und sich um denselben überhaupt große Verdienste erworben hat, zum Ehrenmitgliede ernannt.

* **Landau,** 9. Nov. Im Laufe der verflossenen Woche wurde das Ladenmädchen eines hiesigen Metzgers verhaftet, das ihrem Dienstherrn sehr beträchtliche Geldbeträge gestohlen haben soll. Vor ihrer Verhaftung soll das Mädchen einen Betrag von über 100 M. in den Abort geworfen haben. Die Verhaftete stammt aus Kaiserslautern.

* **Kirchheimbolanden,** 9. Nov. Der Gutsbesitzer Philipp Fischer, früher Bäckermeister und Stadtrath, wurde in seiner Scheuer erhängt gefunden. Der Verstorbene lebte schon längere Zeit sehr zurückgezogen und war offenbar sowohl an Körper wie Geist leidend.

* **Kleine Mittheilungen.** In Frankenthal entstand im Keller des Schreinermeisters A. Eberle Feuer. Die Hausbewohner bemühten sich einige Zeit vergeblich, die Flammen zu ersticken und erst der schnell herbeigeeilten Wehr gelang es, dem Brande Einhalt zu gebieten. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — In Queichhambach brannte die Sägemühle von Jakob Holler vollständig nieder. Dieselbe ist vor zwei Jahren von Grund auf neu erbaut und unvorsichtigerweise weder das Gebäude noch Triebwerk und Inventar versichert worden, sodaß daß der Besitzer den ganzen Schaden allein zu tragen hat, der sich auf einige Tausend Mark beläuft. — Im Frankenthaler Kanal wurde die Leiche des Schneiders Heitz von Frankenthal gefunden. Näheres ist zur Zeit noch nicht bekannt. — In Ludwigshafen erhielt gelegentlich eines Streites auf dem nördlichen Stadttheil ein Bursche von einem anderen einen Messerstich in den Kopf. Zum Glück ist die Verwundung nicht gefährlich. — In Rheingönnheim entstand in dem Stall von Jakob Günther Feuer, welches jedoch auf seinen Herd beschränkt blieb.

Tagesneuigkeiten.

— **Dortmund,** 9. Nov. In der gestrigen Versammlung der Sozialdemokraten geriethen die Alten mit den Jungen derart aneinander, daß die Polizei des Tumultes halber die Versammlung auflöste.

— **Stettin,** 9. Nov. (Telegr.) Heute Abend gegen 5½ Uhr brach im Stalle der 4. fahrenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 Feuer aus, das einen Theil des Stalles und die dort lagernden Futtervorräthe vernichtete. Die Pferde wurden sämmtlich gerettet.

— **Gleiwitz,** 5. Nov. Hier versuchte ein Soldat des hiesigen Regiments (6. Comp.) durch Selbstmord seinem Leben ein Ende zu machen. Derselbe ging Abends in ein leeres Zimmer, nahm sich ein Gewehr mit und lud es mit einer vorher verschafften, scharfen Patrone, setzte sich auf einen Stuhl und brachte den Schuß durch ein Stoßen mit dem Fuß zur Entladung. Die Kugel drang in die rechte Brustseite ein, verletzte die Lunge, fuhr am Rücken in der Schultergegend heraus und in die Wand. Der Schwerverwundete wurde in's hiesige Garnisons-Lazareth geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Nicolai** (Oberschlesien), 6 Nov. Der Feldhäusler Knopp von hier ist gestern auf dem Wege nach seinem Hause todt aufgefunden worden. Derselbe stürzte nämlich eine steinige Böschung hinunter und hat sich auf den Steinen den Kopf zerschellt. Die Frau und 5 unerzogene Kinder beweinen den Verunglückten.

— **Wien,** 9. Nov. Die Meldungen über ein angebliches Wiederauftauchen Johann Orths, weiland Erzherzogs Johann Salvator, werden sämmtlich auf den Schauspieler Stabel in New-York zurückgeführt und gelten hier als ganz unbegründet, da weder die Erzherzogin-Mutter, noch der Hof, noch das auswärtige Amt dergleichen Nachrichten erhielten.

— **Temesvar,** 8. Nov. Der Frachtkassier des Temesvarer Hauptbahnhofes, Karl Leonhardt, erhängte sich heute früh an einem entlegenen Orte seiner Wohnung, während seine drei Kinder, die er vorher nach gemeinsamem Morgengebete wiederholt innig geküßt hatte, beim Frühstückstische

---

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Nachdruck verboten.

37) (Fortsetzung.)

Während er flüchtig einige Bissen aß und ein Glas Wein trank, überlegte er, an wen er sich am Besten wenden könnte, um über Tonnbergs Lebensweise noch Aufklärung zu erhalten.

Bald war Gerhard zu einem Entschlusse gekommen; er zahlte seine Rechnung und verließ das Restaurant.

Dann rief er eine Droschke herbei und fuhr zu einem Bekannten, welcher, wie er wußte, auch früher mit Tonnberg verkehrte.

Er traf den Gesuchten zu Hause, aber die Nachrichten über Violas Gatten bestätigten nur die Anklagen der Präsidentin.

Man sprach von Tonnbergs Treiben allgemein nur mit Verachtung und hatte das größte Mitleid für die arme Frau, die schweigend alles litt, eine böse, trostlose Zukunft vor Augen.

„Glauben Sie, daß mein Einfluß von Nutzen sein könnte?" fragte Gerhard, dessen Antlitz leichenblaß geworden war.

Der Gefragte zuckte die Achseln.

„Wenn ich aufrichtig sein soll, ich glaube nicht. Tonnberg steckt zu tief drinnen. Er hat einmal Gefallen an diesem Treiben gefunden und wird das Spiel wohl nie mehr aufgeben. Finanziell ist er gänzlich zu Grunde gerichtet, er kann sich höchstens noch einige Wochen halten.

„In der guten Gesellschaft ist er unmöglich geworden — wie ist da auf eine Umkehr zu hoffen?

„Es wäre am besten, wenn Frau von Tonnberg sich entschließen könnte, sich von ihrem Gatten zu trennen. An der Seite dieses Menschen muß die arme Frau geistig und körperlich zu Grunde gehen."

Durch Gerhards schlanke Gestalt ging ein nervöses Zucken. War in der That keine andere Hilfe möglich!

Er empfahl sich und ging.

Er ließ sich die Mühe nicht verdrießen, noch einige seiner Bekannten aufzusuchen, um sie über Tonnberg zu befragen. Ueberall dasselbe Achselzucken, dieselbe Antwort.

Der trübe Wintertag war zu Ende gegangen und auf den Straßen flammten schon die Gaslichter auf, als Gerhards Wagen vor dem Tonnberg'schen Hause hielt.

Es war ein mäßig großes, aber schönes Gebäude, dessen innere Einrichtung vollkommen mit dem Aeußern harmonirte.

Der Portier hatte Gerhard auf seine Frage zu der rechts gelegenen mit Teppichen belegenen Treppe hingewiesen, die Gerhard nun langsam hinaufstieg.

Er fühlte, daß er sich fassen mußte, um Tonnberg entgegenzutreten, und doch, wenn er an den Mann dachte, der Violas junges Leben so schnöde vernichtet, so wallte sein Blut stürmisch empor und seine Hände ballten sich krampfhaft zusammen. Er hätte den Elenden umbringen mögen, und doch mußte er trachten, so viel wie möglich seine Ruhe zu bewahren, denn leidenschaftliche Heftigkeit konnte hier mehr verderben als nützen.

Gerhard betrat den Corridor, es war Niemand zu sehen.

Er öffnete die nächstbeste Thür; es war ein hell, erleuchtetes Vorgemach, aber auch dieses war leer.

Ein finsteres Lächeln spielte um Gerhards Lippen.

„Lässige Diener, das sicherste Zeichen für den Verfall eines Hauses," murmelte er.

Einige Sekunden lang blieb er zögernd stehen, dann ging er entschlossen weiter.

Er trat in ein geschmackvoll möblirtes Zimmer, das von dem nächsten Raume nur durch eine schwerseidene, halb zurückgeschlagene Portiere getrennt war.

Dieser nächste Raum war ein kleiner, luxuriös ausgestatteter Salon, voll Wärme und Blumenduft, welchen eine tief herabhängende Ampel mit einem matten, rosigen Lichte erfüllte; ein Aufenthalt wie geschaffen für Glück und zarte Träumereien.

Gerhard stand einen Augenblick wie erstarrt, während sein Blick dieses reizende Gemach überflog.

Also hier weilte sie, hier war sie glücklich gewesen, und hier flossen ihre Thränen, da sie erkannt, wie nichtig, wie vergänglich dieses geträumte Lebensglück sei.

Leise und unhörbar trat er in den Schatten der Portière zurück, während sein verlangender Blick bis in den fernsten Winkel des Gemaches drang, um irgend eine Spur von Viola zu entdecken.

Eine Weile blieb alles still und ruhig, dann wurde das Rauschen einer Schleppe hörbar und die schlanke Frauengestalt trat vor die Blicke des lauschenden Mannes.

Es war Viola.

Gerhard hielt den Athem an, während er die schöne Frau förmlich mit seinen Blicken verschlang.

Ein kostbares Negligé von rosa Seide, mit blaßgelben Spitzen verziert, umhüllte die reizenden Formen der jungen Frau. Einem entfesselten Strome gleich flossen die goldbraunen Locken bis tief über den Nacken hinab; weiß und zart sahen die schön geformten Arme aus den halblangen Spitzenärmeln hervor — Viola bot ein reizendes Bild, und doch — ihr Anblick erinnerte an das Gleichniß von dem schönen Apfel, in dessen Innerem ein nagender Wurm bohrte.

Die schöne Stirn war nicht rein wie ehedem, und um die großen Augen lagerten leichte Schatten, wie sie Kummer und Betrübniß erzeugt.

Viola schritt langsam vorwärts; in der Hand trug sie ein Blatt Papier, das sie noch während des Gehens überlas.

Plötzlich zuckte sie jäh zusammen und richtete sich stolz empor. Aus dem Nebenzimmer ertönten rasche Schritte.

Die Thür wurde geöffnet und Tonnberg trat über die Schwelle.

Gerhard zog sich unwillkürlich noch tiefer in den Schatten der Portière zurück.

War das Tonnberg der schöne junge, elegante Mann, der alle Frauenherzen im Sturme eroberte? Das Gesicht hager und eingefallen, die Blicke düster und unruhig, in Gang und Haltung nachlässiger geworden, das war der Gatte Violas, der Mann, der sie schützen und lieben sollte sein Leben lang.

„Hast Du unterschrieben?" fragte Tonnberg, als er seine Gattin gewahrte, die bleich und bebend in der Mitte des Gemaches stand.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sahen. Das Motiv des Selbstmordes ist nach einer Version die Erbitterung über eheliche Zwistigkeiten. Nach einer andern Version habe ein von der Centrale entsendeter Controleur gestern bei einer unerwarteten Scontrirung in der von Leonhardt verwalteten Kasse ein Manco gefunden. An seine in Karansebes weilende Frau telegraphirte er kurz vor der Verübung des Selbstmordes: „Mama komme nach Hause, Papa hat sich erhenkt. Andreas." Andreas ist der Name seines ältesten, 11 Jahre alten Kindes.

— **Budweis**, 8. Nov. Heute Vormittag kam der Arbeiter Leopold Liebl in der Fabrik von L. u. C. Hardtmuth auf entsetzliche Art ums Leben. Er wollte einen Transmissionsriemen auf die hoch angebrachte Riemenscheibe legen; dabei lehnte er die dazu verwendete Leiter anstatt an die Mauer an die im Umdrehen begriffene Achse der Scheibe. Die Leiter rutschte, der Riemen wurde von der Achse und der Scheibe gefangen, Liebl in den Riemen verwickelt und mehrmals rundherum geschleudert. Sein Körper wurde an die Mauer geschleudert und der verstümmelte Leichnam fiel mit zerschmetterten Gliedern zu Boden. Das Unglück, an welchem Liebl selbst die Schuld trug, ereignete sich so rasch, daß die anwesenden Arbeiter es erst bemerkten, als der Leichnam zu Boden stürzte.

— **Paris**, 8. Nov. Der Fall mit dem „Leichnam ohne Kopf" scheint sich schneller aufklären zu sollen, als man zu hoffen gewagt hatte. Bei der Vernehmung aller Hausinsassen erregte es das Mißtrauen der Polizeibeamten, daß eine alte Frau fortwährend die Nichtschuld eines vorläufig noch gar nicht verdächtigen Neffen zu beweisen suchte, und man sah sich dadurch veranlaßt, sich etwas näher mit diesem, einem Hafenarbeiter Vaubourg, zu beschäftigen. Da stellte es sich denn heraus, daß man es in ihm mit einem sehr schlecht beleumundeten Menschen zu thun hatte, der längere Zeit bei seiner Tante gewohnt und somit Gelegenheit gehabt hatte, die Wohnungsverhältnisse des Hauses sehr genau kennen zu lernen. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung ergab sich dann, daß Vaubourg am vergangenen Samstag mit einem andern unbekannten, anscheinend angetrunkenen Arbeiter in die Wohnung gekommen ist und dort genächtigt hat. Daraufhin erfolgte nun die Verhaftung des Verdächtigen, der auch eingestand, die fragliche Nacht mit einem Kameraden Namens Boutry, gleichfalls Hafenarbeiter, in dem Hause gewesen zu sein. Bei Nachfrage in dessen Wohnung ergab sich nun, daß dieser dieselbe am Freitag verlassen hatte und seitdem nicht mehr gesehen worden ist. Die naheliegende Annahme, daß der kopflose Leichnam dem Boutry angehören müsse, ist nun auch in unanfechtbarer Weise dadurch bestätigt worden, daß das „Anthropometrische Institut" der Polizeipräfektur nach den Maßen des Leichnams feststellen konnte, daß derselbe einem gewissen Boutry angehört, der 1888 wegen Landstreicherei verhaftet und auf der Polizeipräfektur nach der Methode des Dr. Bertillon, die sich hier abermals glänzend bewährt hat, gemessen worden war. Trotz allem leugnet Vaubourg noch immer, doch glaubt man, daß er der Wucht der Beweise sehr rasch erliegen und ein Geständniß ablegen wird.

— **Paris**, 9. Nov. In Besançon ist der rechnungsführende Hauptmann des dortigen Artillerieregiments verhaftet worden, weil er der Regimentskasse 1500 Frcs. entnommen hatte. — Im ganzen Kohlenbecken des Pas de Calais ist eine Abnahme des Ausstandes bemerkbar; mit Ausnahme von Marles, wo der Ausstand fortdauert. Ueber einen allgemeinen Ausstand wird erst Sonntag Beschluß gefaßt werden. Er ist angedroht, falls die Bergwerke nicht die in der gestrigen Sitzung aufgestellten Bedingungen genehmigen.

— **Calcutta**, 9. Nov. (Telegr.) Das Reuter'sche Bureau meldet: Während eines Wirbelsturmes ging ein der indischen Marine angehörender Dampfer „Entreprise" unter. Von der Mannschaft sind 77 Leute ertrunken, 6 wurden gerettet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 9. Nov. Die gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten lehnte definitiv die Singer'schen Nothstandsanträge ab, beschloß dagegen das städtische Asyl für Obdachlose um 500 Lagerstellen zu erweitern, wegen der hohen Lebensmittelpreise den Betrag der Almosen und Pflegegelder um ein Drittel des etatisirten Betrages zu erhöhen, ferner der Armendirektion 450,000 Mark zur Verfügung zu stellen und bei Eintritt strengerer Kälte Wärmestuben einzurichten. Auch soll die städtische Schuldeputation aufgefordert werden, zu erwägen, ob in den Gemeindeschulen bedürftigen Kindern ein Frühstück zu reichen sei, endlich sollen den Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen 400,000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Zur Durchführung dieser Beschlüsse sei eine besondere Commission einzusetzen.

* **Berlin**, 9. Nov. Prinz Damerong von Siam begab sich nach dem neuen Palais in Potsdam, wo er dem Kaiser ein Handschreiben des Königs von Siam überreichte.

* **Hannover**, 9. Nov. Heute fand eine nichtöffentliche Sitzung der deutschen Colonialgesellschaft statt, welcher Abends eine zahlreich besuchte öffentliche Sitzung folgte, in der folgende Herren sprachen: Borchert über das von ihm beabsichtigte Dampfunternehmen, Lieutenant Morgen über seine Expedition nach Kamerun, Lieutenant Schlüter über Wahehe, Richard über die wirthschaftliche Lage im Innern von Deutschland. Schließlich ermahnte Bennigsen, sich von der Verfolgung der kolonisatorischen Zwecke nicht abschrecken zu lassen.

* **Köln**, 9. Nov. Die angebliche Erschießung eines Marinesoldaten wird von der „Köln. Ztg." dementirt. Der angeblich erschossene Marinesoldat soll aus Kalk gebürtig sein. Ein junger Mann von dort, welcher bei der Marine diente, ist vor einem Jahre zu einer anderthalbjährigen Festungshaft verurtheilt worden und verbüßt seine Strafe auf Fort Müngersdorf. (Wir haben von der gerüchtweise gemeldeten Erschießung überhaupt keine Notiz genommen. Es wäre allerdings wünschenswerth gewesen, daß diejenigen Zeitungen, welche so rasch mit der Veröffentlichung der alarmirenden Meldung bei der Hand waren, sich vorher über die Zuverlässigkeit ihrer Information versichert hätten. D. R.)

* **Wien**, 9. Nov. Heute begann die österreichische Delegation ihre Sitzungen. Der Präsident Fürst Schönburg hob die erfreuliche Thatsache hervor, daß der Friede in Europa herrsche und auch für die nächste Zukunft gesichert erscheine. Die gemeinsame Regierung habe mit Erfolg für die Erhaltung des Friedens gewirkt und sich dadurch großes Verdienst erworben. (Beifall.) Auf Europa drückten die allgemeinen Rüstungen, sowie der Kampf auf dem Gebiete der Staatsfinanzen. Wir bedürfen, fuhr der Redner fort, dringend des Friedens, nicht nur zwischen den Staaten, sondern auch innerhalb derselben, damit Europa sich nicht selbst aufreibe, während andere Welttheile einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

* **Paris**, 9. Nov. Deputirtenkammer. In den Wandelgängen wird die Wahl des Socialisten Lafargue in Lille lebhaft besprochen. Lafargue hat wegen seiner Betheiligung an dem Aufstand von Fourmies eine Gefängnißstrafe zu verbüßen und um seine Amnestirung dreht sich die jüngste Auflehnung der Radicalen gegen die Regierung. Die Wahl Lafargues ist als eine Kundgebung gegen das Cabinet aufzufassen, da er als Deputirter in Freiheit gesetzt werden muß. Nachdem vor der Sitzung eine Berathung der Minister stattgefunden, kündigt Präsident Floquet bei Beginn der Verhandlung an, daß von den Deputirten Millerand und Firmal der Antrag eingegangen sei, Lafargue sofort in Freiheit zu setzen, daß ferner der Abgeordnete Laur über denselben Gegenstand interpelliren würde. Er erklärt, er werde den Antrag zur Abstimmung unterbreiten, obgleich eigentlich das amtliche Wahlergebniß abgewartet werden müsse. Nach der Erwiderung Millerands, daß die Wahl nicht mehr zweifelhaft sei, wird sein Antrag angenommen. Lafargue wird demnach unverzüglich in Freiheit gesetzt. Die Kammer berief alsdann das Unterrichtsbudget. Reinach kritisirt den Erlaß vom 6. Juni, der nicht den Absichten der Gesetzgeber entspreche.

* **Mailand**, 9. Nov. Der Ministerpräsident di Rudini hielt heute die angekündigte Rede. Zunächst erklärte er, die Regierung sei unter allen Umständen entschlossen, keine neuen Schulden zu machen. Er würde seinen Posten verlassen, wenn er sich außer Stande sähe, dieses Programm einzuhalten. 50 Millionen seien im Laufe von zwei Jahren an militärischen Ausgaben erspart worden, für weitere Ersparungen, welche die Wehrfähigkeit des Landes mindern könnten, würde die Regierung keine Verbindlichkeit übernehmen. Bei den Handelsvertrags-Verhandlungen habe das Cabinet die Sorge gehabt, der italienischen Industrie nicht zu schaden und die Ausfuhr der landwirthschaftlichen Produkte möglichst zu begünstigen. Von diesen Grundsätzen sei der Handelsvertrag beherrscht, welchen Italien mit Deutschland bereits glücklich abgeschlossen habe, und ebenso die Abmachungen, welche nächstens mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossen würden. Die Regierung werde auf diesem Wege fortschreiten und einen ebensolchen Handelsvertrag mit der Schweiz abschließen. Die bisherigen Verhandlungen darüber ließen ein gutes Ende erwarten. Der Ministerpräsident kündigte sodann an, daß die Regierung mit Bezug auf ihre Kirchenpolitik weder an der Verfassung noch an dem Garantiegesetze rühren lassen werde. Die Pilger der ganzen Erde würden immer unter dem Schutze der italienischen Gesetze nach Rom kommen und ihre Ehrenbezeugungen dem Papst dar bringen können, welchem Italien ohne Furcht die größte Freiheit und gleichzeitig souveräne Ehren verbürgen könne. In Afrika werde eine Politik der Sammlung geübt, ohne den italienischen Einfluß zu vermindern. Er hoffe, Gott werde nicht zulassen, daß ein Krieg Europa in Schrecken setze, er halte den Frieden durch die Klugheit und Mäßigung der Herrscher für fest verbürgt. Die Bildung von Gruppen befreundeter und verbündeter Mächte dürfe kein Mißtrauen einflößen. Die friedlichen Zwecke dieser Bündnisse seien auch erreicht worden. Durch die Erneuerung des Dreibundes habe die Regierung einen Zustand zu befestigen geglaubt, welche einer Politik der Sammlung günstig sei. Italien wünsche vor allem die Erhaltung des Status quo im Mittelländischen Meere; Italien sei in Europa ein Element des Friedens. Die guten Beziehungen mit Rußland haben erst jüngst der öffentlichen Meinung ein Gefühl der Friedenssicherheit gegeben. Gegenüber Frankreich arbeite Italien auf die Zerstreuung von Mißverständnissen und Argwohn hin. Mit den Garibaldi erwiesenen Ehren hat der Nachbarstaat seine Wünsche mit einer Herzlichkeit ausgedrückt, welche Italien immer theuer sein wird. Rudini schloß mit der Aufforderung, Italien möge sich selbst und seinem Könige vertrauen.

* **London**, 9. Nov. Bei dem Lordmajorsbanket erklärte Salisbury, von dem Ergebniß der Politik in Irland sei die Regierung ganz befriedigt. Hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten sei nicht das kleinste Wölkchen am Horizonte, das irgendwie dem Frieden Schädliches enthielte. Ueberhaupt scheine die Kriegführung der Nationen sich langsam zu verändern, indem die industrielle Konkurrenz und die erlöschenden Handelsverträge die Diplomaten beschäftige. Englands gegenwärtige Aussichten in diesem Handelskriege seien verheißungsvoll. Die Handelswelt in England schwanke nicht in der Liebe zum Freihandel.

* **London**, 9. Nov. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Pernambuko: Die brasilianische Provinz Rio Grande do Sul hat sich für unabhängig erklärt. Im ganzen Lande herrscht allgemeine Unzufriedenheit.

* **Petersburg**, 9. Nov. Der Eisgang verhindert das Einlaufen der Seeschiffe. Viele sind bereits nach Reval zurückgekehrt.

Petersburg, 9. Nov. Die silberne Hochzeit des Kaiserpaares wurde im ganzen Reiche festlich begangen.

* **Calcutta**, 10. Nov. (Priv.-Telegr.) Der Cyclon, infolge dessen das Kriegsschiff „Entreprise" unterging (vergl. Tagesn.), richtete schweren Schaden an. In den indischen Strafkolonien wurden durch ihn 60 Sträflinge getödtet, 200 verletzt.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 9. November. An der heutigen Börse notirten Verein chem. Fabriken Stamm-Aktien 63 G., Vorzugs-Aktien 124 G., Westeregeln 55 bez. u. G., Oelfabrik 84 bez.

Frankfurter Mittagbörse vom 9. November. Die Woche eröffnete mit einer sehr erregten häufig schwankenden Börse. In Berlin haben die jüngsten Vorkommnisse, hauptsächlich aber der Zusammenbruch von Sommerfeld u. Friedländer heftige Erschütterungen hervorgerufen und die am Samstag so rapid eingetretene Baissebewegung scheint noch nicht an ihrem Endpunkte angelangt zu sein. Von Wien wurden zwar etwas festere Course gemeldet, den tonangebenden Lombarden folgten Staatsbahn und auch Creditaktien waren mäßig befestigt. Die Contremine, den etwas besseren Zug bemerkend, unternahm ziemlich bedeutende Deckungskäufe, die dem Gesammtmarkte ein günstigeres Aussehen verliehen. Ziemlich gleichzeitig mit vorgenannter Bewegung fanden aber neue große Abgaben in Kohlenaktien statt. Die Executionen in solchen Werthen wirkten verstimmend, zumal der Rückgang derselben ein sehr beträchtlicher war. Die Nachbörse war etwas fester. Am Montanmarkte Laura und Bochumer ca. 1.50 pCt., Hibernia 4, Harpener 3, Gelsenkirchen 3.50 matter. Alpine sind 1.50 pCt., Westeregeln 8 pCt., Biebrich 3.50 pCt. zurückgegangen. Courl büßten 8.50 ein. Von sonstigen Industrie-Aktien Edison 1.50, Guano 1, Türk. Tabak 2.75, Nordd. Lloyd 3 pCt. matter. Privatdisconto 3½—3⅝ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 9. Nov., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 234½, Diskonto-Kommandit 166, Nationalbank f. D. 104.80, Berliner Handelsgesellschaft 130.30, Darmstädter Bank 124.40, Dresdener Bank 128.10, Banque Ottomane 102.30, Länderbank 161, Internat. Bank Berlin 99.90, Oesterr.-franz. Staatsbahn 234¾, Lombarden 72½, Mittelmeer 88.80, Russ. Südwest 65.10, Gotthard-Aktien 136, Schweizer Central 146.90, Schweizer Nordost 112, Union 72.60, Jura-Simplon St.-Act. 59.50, 5proc. Italiener 87.40, Dux Bodenbacher 419½, Nordwest 166¾, Buschtherader 391½, Elbthal 181, Ungar. Goldrente 89, III. Orient 59.90, 1880er Russen 91.05, 3proc. Portugiesen 32.35, Spanier 64. 4proc. Egypter 93.70, Türken 16.90, Ottom. Zoll-Obligat. 80.40, La Veloce 68.80, Alpine 59.40, Gelsenkirchen 139.70, Harpener 151.60, Hibernia 132.50, Courl 63, Laura 103.70, Bochumer 107.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 9. Nov. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 28 Ochsen I. Qualität 148, II. Qualität M. 144. 431 Schmalvieh I. 13[illegible], II. 12[illegible], 13 Farren I. 122, II. 12[illegible]. 212 Kälber I. 15[illegible], II. 14[illegible]. 639 Schweine I. 1[illegible]0, II. 11[illegible] 4 Milchkühe per Stück M. 450–175–[illegible]75. 0 Schafe per Stück M. —. Zusammen 1[illegible] Stück im Gesammterlös von Mark 16[illegible]10.

Mannheimer Ferkelmarkt vom 5. Nov. Es wurden verkauft 187 Ferkel per Stück zu M. 5—8 Gesammterlös M. 948.

Mannheim, 9. Nov. (Mannh. Börse) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer neuer	24.50—25.—	Hafer, württ. Alp	16.25—16.50
„ norddeutscher	25.——25.25	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	25.——25.75	„ russischer	—.——.—
„ Saxonska	25.25—25.50	Mais amerikan. Mixed	17.50—17.75
„ Girka	25.——25.25	„ Donau	17.25—17.50
„ Taganrog	26.——26.25	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	25.50—26.—	Kohlreps, deutscher	32.——.—
„ Spring	25.50—25.75	„ ungar.	33.——.—
„ Californier	—.——.—	Wicken	—.——.—
„ La Plata	25.50—26.—	Kleesamen, deutscher I	100.—110.—
„ rumänischer	24.75—25.50	„ II	95.—100.—
„ Theodosia	—.——.—	Luzerne	81.——95.—
Kernen	25.——25.25	Provencer	125.—130.—
Roggen, pfälzer, alter	24.——24.25	Esparsette	27.——.—
„ russischer	25.50—25.75	Leinöl, mit Faß	49.——.—
Gerste, hierländische	18.25—18.50	Rüböl	72.——.—
„ pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß fr. m. 20 % Tara	21.—
„ ungarische	20.50—21.—	50er Rohsprit, Inland	126.——.—
„ rumänische	17.——18.—	70er „ unversteuert	33.50—.—
Hafer, badischer	15.25—16.—		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	40.50	37.50	35.50	34.50	33.75	30.50
Roggenmehl	Nr. 0 38.—		1 36.—			

Weizen höher. Roggen sehr fest. Gerste etwas fester. Hafer sehr fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 9. Nov. Weizen per März 23.85, Mai 24.25, November 24.50; Roggen März 24.50; Mai 24.75, Nov. 25.35; Hafer März 16.25, Mai 17.25, Nov. 15.95, Mais März 15.35, Mai 14.90, Nov. 16.80. Tendenz: sehr fest. Die höheren Forderungen Amerikas und die fast zur Gewißheit gediehene Ueberzeugung, daß auch die Ausfuhr von Weizen aus Rußland verboten werde, verleihen dem Markte einen aufgeregten Charakter, sodaß die steigende Bewegung sich auch heute noch fortsetzen konnte. Weizen wesentlich höher, November 24.50 M. bezahlt. Roggen sehr fest, November zu 25 M. gesucht, Abgeber halten auf 25.50 M. Hafer fest, November 16 M. angeboten, 15.80 M. gesucht. Mais sehr fest per Mai 14.90 M. bezahlt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 9. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	56⅞	—	11.50	—	—	—
März	114—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	11.35	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	11.20	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	107⅞	69¼	—	—.—	—	—	—
Dezember	1?9 —	69¼	—	11.90	97—	47⅞	—
Januar	110⅞	56⅞	—	—.—	—	—	—
Mai 1892	114⅞	56⅞	—	—.—	104—	45⅞	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. November.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II				
Dries	Gott mit uns	Biebrich	Cement	4046
Fischer	Karolinchen	Weisenau	„	13600
Krapp	Pfalz 1	Köln	Stückgüter	1059
Hafen	Gerhard	Hochfeld	Schienen	12958
Bürgers	Tollsmann	Antwerpen	Stückgüter	14558
Armeher	Emma	„	„	14874
Balk	Karl	Ruhrort	Kohlen	5800
Ludwig	Ideal	Köln	Stückgüter	1300
Fischer	Catharina	Rotterdam	Weizen	13000
Thiebes	Fischer	„	Getreide	12966
Jansen	Dickershoff	Antwerpen	Weizen	4330
Geib	Oberbach	Heilbronn	Soda	600
Hafenmeisterei IV				
Wippenbecker	Erf. u. Werber	Duisburg	Kohlen	6300
Maier		Heilbronn	Bretter	500
Ehrenfried	Kriegebacht			500
Schwetdert	Gebr. Baumann I	Alfrip	Steine	650

Floßholz angekommen 3 0 cbm., abgegangen —— cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 8. Nov. ab: Morg. 5½ Uhr via Köln—Düsseldorf-Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten

Rhein			
Konstanz, 9 Nov. 3.20 m. — 0.00	Bingen, 7 Nov. 1.97 m. — 0.08
Hüningen, 9 Nov. 1.36 m. — 0.05	Caub, 7 Nov. 1.40 m. — 0.01
Kehl, 7 Nov. 1.84 m. — 0.08	Koblenz, 7 Nov. 1.65 m. — 0.10
Lauterburg, 9 Nov. 3.09 m. — 0.09	Köln, 7 Nov. 1.69 m. — 0.08
Maxau, 7 Nov. 3.20 m. — 1.31	Ruhrort 9 Nov. 0.73 m. — 3.05
	Neckar
Mannheim, 10 Nov. 2.57 m. — 0.07	Mannheim, 10 Nov. 2.60 m. — 0.07
Mainz, 9 Nov. 0.68 m. — 0.07	Heilbronn, 10 Nov. 0.29 m. — 0.18

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.63—68	Ruß. Imperials	Mk. 16.63—69
20 Fr.-Stücke	„ 16.14—18	Dollars in Gold	„ 4.18—21
Engl. Souvereigns	„ 20.29—33		

Für die Damenwelt. Bei der großartigen Reichhaltigkeit der diesjährigen Mode in Bezug auf Stoffe und Dessins wird der hiesigen Damenwelt die Nachricht sehr willkommen sein, daß das Modewaarengeschäft Albert Ciolina, Kaufhaus hier, einen sehr übersichtlichen, hübsch geordneten, illustrirten Catalog mit Preiscourant herausgegeben hat, mit dessen Hülfe es jeder Käuferin sehr bequem gemacht ist, alle Neuheiten der Saison übersehen und den Preis auswählen zu können, den sie anzulegen beabsichtigt. Der Catalog zeigt, daß alle Pariser und sonstigen modernen Stoffe in jeder Preislage in reicher Auswahl vorhanden sind und sparen unsere Damen die Mühe das auswärts zu suchen, was doch am Platze in gleichem Genre, gleicher Qualität und sicher nicht theurer geboten wird, als in Paris und an sonstigen Luxusplätzen. Der erwähnte Catalog steht jedem Reflectanten bei Herrn Albert Ciolina, Kaufhaus, gern gratis zur Verfügung.

MARCHIVUM

Goldene Gans.

O 5 No. 9, 10 & 11. **O 5, No. 9, 10 & 11.**

Einem verehrlichen Publikum theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die Renovationsarbeiten in meinen Gastlokalitäten beendigt sind und lade ich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, bekannt **guter Küche** und **reiner Weine** zu freundlichem Besuche ein.

Hochachtend 21782

Frau Th. Ernst.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag, den 10. und Mittwoch, 11. November

Große Vorstellung und Concert

der Specialitäten-Truppe

Kärntner-Haus

(einzig seiner Art). 21928

Effectvolle Neuheiten! **J. Delp.**

Kaiser Friedrich.

Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. November

Grosse humoristische Soiréen

der berühmten Varietee-Truppe

Cölner Trio, Palm und Köfgen.

Artistisches Personal:

Herr **Karl Flesch**

unübertrefflicher Instrumentalist, Humorist u. Charakter-Darsteller

Neu! Neu! Neu!

„Die elektrische Nase."

Große überraschende Bravour-Nummer.

Fräul. Tony Schumann, Concert-Sängerin (Altistin).

Herr **Marro,** Rheinlands Universal-Humorist.

(Großer Lach-Erfolg.)

Auftreten des übrigen Personals.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

21927

Hochachtungsvoll:

Die Direktion: **Palm u. Köfgen.**

Zum Luxhof, F 4, 12½.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Max Apels humorist. Vorstellungen.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein

Max Apels, Direktor. **Ch. Hofmann.**

Anfang 8 Uhr. Entree frei. 21911

B 5, 7. Weinstube zur Wolfsschlucht. B 5, 7.

Mittwoch, den 11. November,

Schlachtparthie.

Morgens **Wellfleisch.** Von 10 Uhr morgens ab hausgemachte Würste, wozu höflichst einladet 21897

Emil Schilling.

Wirthschafts-Verpachtung.

Haus-Verkauf.

In Folge Vertragsablaufes ist eine in der **Waldhofstraße** zu **Mannheim** gelegene sehr frequentirte

Bierwirthschaft

bestehend aus den Wirthschaftslocalitäten, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, guten Kellerräumen, Hof und allen sonstigen Zubehörden, **mit oder ohne Wirthschaftsinventar per 1. Januar 1892** anderweitig auf längere Zeit an eine Bierbrauerei zu verpachten. 21922

Für Bierbrauereien ist hier Gelegenheit, ein flottes und rentables Geschäft zu betreiben.

Das große und geräumige Anwesen in der Waldhofstraße (11 ar 07,11 qm) mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhaus (Vorderhaus), Hinterhaus, Quergebäude, alles mit Wohnungen, Kegelbahn, Hof und sonstigen Zubehörden, für den Betrieb eines jeden Geschäftes bestens geeignet, kann unter günstigen Bedingungen preiswerthig auch **käuflich** erworben werden.

Alle Auskünfte ertheilt das Geschäftsbureau von

Albert Steinacker, Ludwigshafen a/Rh.,

Kaiser Wilhelmstraße No. 22.

Albert Maassen, Agenturgeschäft,

Mannheim.

Wohnung und Kontor befinden sich nunmehr im Hause 21534

N 8, 5

(am Wasserthurm).

Büreau und **Geschäftsplatz** befinden sich von nun an

Friedrichsfelderstrasse 28a,

in der Nähe des Personenbahnhofes. 19863

Wilhelm Fucke,

Architekt und Baugeschäft.

Grosse

Silber-Lotterie

zu Gunsten des

Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr.

Bei 200000 Loosen

10300 Gewinne im Werthe von 140000 Mark.

1. Hauptttr. im Werthe v. M. 10000
2. Hauptttr. im Werthe v. M. 5000
3. Hauptttr. im Werthe v. M. 3000
4. Hauptttr. im Werthe v. M. 2000
5. Hauptttr. im Werthe v. M. 1500

Allergünstigstes Gewinnverhältniss: auf nahezu 19 Loose fällt ein Gewinn!

Ziehung am 16. November 1891.

Preis des Looses **1 Mark.**

Loose sind zu haben in Mannheim bei: Louis Dörr, Papierhdlg., J. H. Gschwindt (W. Richter), Moritz Herzberger, Gg. Karcher, Papierhdlg., Hch. Kaiserlem, Papierhandlg., Karl Krebs, Papierhdlg., A. Löwenhaupt Söhne, F. Martens, Papierhdlg., F. C. Menger, Papierhdlg., F. Nemnich, Buchhdlg., Hotel National, Gasth. „zum wilden Mann". 17320

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werd. **sicher u. gut** ausgebildet. Falls d. Ziel nicht erreicht wird, zahle ich das **Pensions- u. Unterrichtsgeld** zurück. Bisher **bestanden 956 meiner Schüler.** 21792

Stete Aufsicht, gute Pension und bewährte Lehrkräfte. Die Katholiken haben **Religionsunterricht** d. d. **Ortsgeistlichen.** Es ist die älteste Anstalt, keine Presse. Eintritt kann am 15 Novbr. od. 6. Jan. geschehen.

Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Director.

Canzlei-Tinte,

Copirfähig. 21704

das Beste was gibt, den Literkrug zu 50 Pfg., empfiehlt 21704

A. Burger,

Breitestraße, S 1, 6.

Patente werden besorgt und verwerthet 16306

J. Kippenhan, K 3, 4.

Damen- und Kinderkleider werden schön und billig gemacht, auch werden Kleider, Jacken und Mäntel zugeschnitten, zum Selbstverfertigen eingerichtet. 20817

Frau Emma Becker Ww.,

Q 7, 4, 2. Stock.

K. Zimmermann,

Kleidermacherin. 20763

U 4, 13, 2. Stock.

Französisch

speciell **Conversation,** auch Grammatik, Literatur, Correspondenz lehrt ein Franzose. 21882

Näheres in der Exped. oder schriftlich unter B. V.

Gründl. französ. Unterricht ertheilt bei mäß. Preise ein Frl., welches längere Zeit in Frankreich Lehrerin war. 20001

Näheres in der Exped.

Erste Hypotheke von 10,000 M. auf ein großes **Anwesen** gegen prompte Zinszahlung **per sofort** gesucht. 21786

Näheres durch **das Büreau-Central,** H 1, 4.

Für Klavierbegleitung zu Gesang und Ensemblespiel erbietet sich bei mäß. Preise eine ausgebildete Conservatoristin, — Näh. in der Exped. d. Bl. 21847

Avis für Angelfischer!

5000 schöne **Kressen** zum Hechten und Bärschen empfiehlt zu billigsten Preisen. 20144

Heinrich Dann,

(vis-à-vis der Lutherkirche)

6. Querstraße No. 7.

Billig! Billig!

Lohkäse

en gros und en detail.

18797 **S 2** No. **2.**

Billig! Billig!

Ch. Müller, Kleidermacherin.

20661 Q 3, 15, 3. St. Vorhs.

Ein **Mädchen, das im Kleidermachen,** Weißnähen und Ausbessern bewandert ist, sucht Beschäftigung **in und außer dem Hause.** 21674

F 4, 12½, Vorderh., 4. Stock.

1891er beste Legehühner, von 1,25 bis 3 Mk., **Kreuzungshühner** von Italiener und Landrasse ca. 1,35 bis 2,40 Mk., **Italiener Brüthühner, Riesenenten und Riesen-Gänse** gibt colossale Thiere, werden in der Mast 25 Pfd. schwer, legen jährl. 60—70 Eier, billig bei

J. Brunner,

Geflügelhof in Worms.

Verl. Preislistr. 19301

Möbeltransport

aller Art auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das 21413

Möbeltransportgeschäft

F. Holzer,

H 4, 5, Mannheim.

Eine kleine Familie nimmt ein **Kind** in gute Pflege.

20820 **J 2, 5,** 4. Stock.

Wer z. v. Kindersegen

verl. f. 20 Pf. „**Broschüre**" von **Gustav Graf, Leipzig.** 20278

Mascagni

Neue

Lieder

vorräthig bei 21564

K. Ferd. Heckel.

Pianino

sehr preisw. zu verkaufen.

21563 **C 1, 15,** 2. St.

Hypotheken in allen Beträgen, **auch in Theilzahlungen** auf angefangene Neubauten zu **dem jeweils** niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 10619

Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 10639

Ernst Weiner,

B 5, 11½.

Entlaufen

Samstag Abend, eine schwarze **Katze** mit rothem Halsbändchen entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, **O 7, 10d,** 3. St. 21858

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 21878

ein Portemonnaie, ein Muff.

Verloren

Verloren

am Sonntag Nachm. vom Saal **des Stadtparkes bis zum** Caffee Metropole, ein **Portemonnaie** mit ca. M. 50.— Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung **S 1, 9b** bei **H. Bauer.** 21843

Ein armes **Dienstmädchen** verlor ein Portemonnaie mit M. 43 Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung, **Q 3, 22.** 21865

An der Neckarüberfahrt **ein Granatschmuck** verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung **H 8, 20,** Laden. 21888

Ankauf

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Ginsberger, H 1, 11.

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft

18446 A. Rech. H 5, 1a.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 19710

M. Bickel, J 1, 17.

Altes Zinn kauft **Mannheimer Glasmalerei,**

H 7, 24. 20215

Amerikaner Ofen zu kaufen gef. **C 4, 4.** 21859

Verkauf

Ein schönes und neues **Haus** mit gangbarer Wirthschaft ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 20908

Offerten unter No. 20908 an die Expedition d. Bl.

Ein feineres 21529

Colonialwaaren-Detail-Geschäft

flott gehend, in bester Lage, ist anderweitiger Unternehmungen halber zu übertragen. Gefl. Off. unt. Nr. 21529 an die Exp. d. Bl.

Eine **Victualien- u. Flaschenbierhandlung** in guter Geschäftslage und mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 21880

Langestr. 4, Neckarvorstadt.

---

1 schöner Damen-Sammetmantel mit Pelz besetzt und dem dazu gehörigen Muff zu verkaufen. 21857

G 7, 13, III.

Gut erhaltene **Möbel** billig zu verkaufen. 21886

H 10, 5, 2. Stock.

Möbel-Ausverkauf

staunend billig, gebr. und neue Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, Canapee, Schreibcommode, vollst. Betten, 1 Mangr. Küchenschränke, feines Kindersitz-Chaischen, 1 Wiener Flügel, 1 Friseureinrichtung. 20157

J 2, 7.

Ein Metzgerwagen, **2 Bäckerkarren,** 2 Stoßkarren, neue und gebrauchte, Hobelbänke zu verkaufen. **H 3, 13.** 21861

---

1 Chiffonnier, Tisch, 6 Stühle, Spiegel, 3 Bettladen mit Matratzen billig zu verk. 20723

Ph. Schifferdecker, S 4, 18.

Eine schöne Garnitur, 1 Causeuse, 2 Fauteuil, 4 Halbfauteuil, 1 gebrauchte Garnitur, 1 Causeuse, 6 Stühle billig abzugeben.

20493 **S 2, 4.**

Billige Bierflaschen.

Bierflaschen mit Patentverschluß werden, weil am Mundloch etwas abgesplittert, zu **billigem** Preise abgegeben. 16243

Näh.: **Mannheim, B 6, 15.**

Billig zu verkaufen:

1 Damen-Wintermantel (anliegend).

1 Damen-Wintermantelet.

Wo, sagt d. Exp. 21933

C 8, 6 Parterre runde und viereckige Tische u. Stühle, sowie 1 Roßhaarmatratze zu verk. 21891

---

1 Schrank, große Vogelhecke, 1 Paar Distelfinken und ein Taubenkäfig billig zu verkaufen.

21513 **M 4, 12.**

Eine noch ganz wenig gebrauchte, starke, zweispänner

Rolle

mit Scheibenkranz u. Sperrvorrichtung, auch für Bierbrauer passend, billig zu verkaufen.

Näheres Waldhofstraße Nr. 10 bis 30 in Mannheim. 21518

---

1 noch neue Kommode, 1 einthüriger **Kleiderschrank,** 1 Ladenlampe, 1 Wormser Ofen mit Rohr und Stein, 1 Waschmaschine, 1 neuer Kinderwagen wegen Wegzug billig zu verkaufen.

21561 G 7, 17½, 4. St.

Für Kellner!

Ein Frack mit Hose ist zu verkaufen. 12601

Näheres im Verlag.

---

100 Centner Weißkraut zu verkaufen pro Ctr. 2 Mk. 21791

Waldstadtstraße No. 3.

Ein gebrauchter **Küferkarren** billig zu verkaufen. 21608

Q 7, 2.

Porzellanofen für Holzfeuerung zu verkaufen. 21869

M 4, 1.

Stellen finden

Schriftsetzer für Berlin gesucht.

Tüchtige Schriftsetzer finden sofort und in der nächsten Zeit dauernde und lohnende Beschäftigung. Berechnung auf Grund des Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs mit 25% Lokal-Zuschlag. Reisegeld wird vergütet. Sofort zu melden in Berlin S. W., Zimmerstr. 97, bei dem Arbeitsnachweis des Bundes der Berliner Buchdruckerei-Besitzer. 21765

Intelligente bestempfohlene Herren,

die namentlich in allen besseren Kreisen gut bekannt sind, können sich durch eine hochnoble Vertretung einen angenehmen belangreichen Nebenverdienst und event. feste Anstellung verschaffen.

Offerten sub **Z. 14** an **Rudolf Mosse in Mannheim.** 21905

Stellen jeder Art

wie Kaufleute, Verwalter, Aufseher, Portier, Bureaudiener besetzt rasch und gut zu jeder Zeit das **Deutsche Universal-Bureau Merkur,** Mannheim 21888

Lit. K 9, 13, Ringstraße.

Ein mittlerer Gesangverein sucht einen tüchtigen **Dirigenten** zum sofortigen Eintritt. 21774

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Solide Leute gleichviel welchen Standes, finden Beschäftigung zum Verkauf **eines** gangbaren **Artikels bei lohnendem** Verdienst. 21864

Zu erfragen in der Expedition.

Für eine chemische Fabrik in Ludwigshafen am Rhein ein sich zum **Vorarbeiter** eignender **junger Mann und ein Fuhrmann** gesucht. 21888

Näheres in der Exped. d. Bl.

Tücht. Spengler gesucht.

21574 **T 1, 9.**

Gute Schuhmacher

gesucht. L 2, 6. 21604

Tüchtiger, solider **Bursche,** stadtkundig und der mit Pferden umzugehen versteht, zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 21921

Ein tüchtiger

Buchbinder

gesucht. 21915

Max Stern-Ellreich,

Buchdruckerei.

Tüchtige, selbstst. **Spengler** gesucht. **J 9, 30.** 21827

Es wird ein solider **Hausbursche** sofort gesucht. 21789

P 5, 1.

Tücht. **Schreiner** u. **Polirer** auf dauernde Accordarbeit sof. gesucht. **F 7, 20.** 21706

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 21491

N 3, 4, 3. Stock.

Gegen hohen Lohn

ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 13679

Näheres in der Expedition.

Ein **Dienstmädchen gesucht.**

21741 H 9, 4a II., 3. Stock.

Bureau Tiedemann,

C 3, 23 part., vis-à-vis d. Theater.

3 perf. Restaurationsköchinnen,
2 Hotelzimmermädchen,
1 Hotelhausbursche,
bessere Kellnerin für Weinwirthschaft,

werden gesucht. 21889

Tüchtige Verkäuferinnen

der **Weiß-, Woll- und Kurzwaarenbranche** werden gegen hohes Salair zum sofortigen Eintritt gesucht. 21918

Offerten mit Photographie, Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbitten

Geschw. Knopf,

Karlsruhe i. B.

Krankheitshalber **finden 2 bürgerliche Köchinnen, welche** auch Hausarbeit **übernehmen u. gute Zeugnisse besitzen, in feinen** Häusern bei **hohem Lohn** sofort gute Stellen. 21891

Frau **Gindorff, G 7, 6½.**

Eine ältere **Person** zu Kindern **gesucht. Näh. in der Expedition.** 21764

Suche **zum** sofortigen Eintritt eine **Haushälterin, mit etwas** Vermögen. **Köchin bevorzugt.**

Offerten **unt. No. 21688 an** die Expedition d. Bl. 21688

Eine zweitstillende **Schenkamme** ges. H 9, 1, 3. St. 21245

Ein reinliches **Mädchen** für Hausarbeit Tagsüber zu 2 Leuten gesucht. 21820

H 9, 18, 3. Stock.

Ein ordentl. **Mädchen** sofort gesucht. 21801

H 8, 33, 3. Stock.

Stellen suchen

Jüngerer **Mann** sucht anständigen Nebenverdienst.

Offerten erbittet unter **L.** 20603 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, **gedienter Militär,** sucht **als Portier, Einkassirer,** Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. **Caution kann gestellt** werden. **Näheres im Verlag** dieses **Blattes.** 16518

Bauzeichner f. geg. geringe Vergütung Beschäftigung. 21329

D 2, 11, n. Stadtth.

Tüchtiger **Tapezier** wünscht Beschäftigung auch zur **Aushilfe.**

21859 **K 3, 10a,** 5. St.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.

19714 P 3, 2, 3. St.

Köchinen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen **suchen und finden** gute Stellen. 20210

Büreau Bär, P 3, 9, part.

Geübter **Krankenwärter** empfiehlt sich. 20272

S 3, 11, parterre.

Köchinnen, Kellnerin, Zimmer-, Haus- u. **Kindermädchen suchen** und **finden gute Stellen.** 21364

F. Beßler, S 3, 11, part.

Gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. **Frau Pfister, J 2, 8,** 2. Stock. 21879

Eine geübte **Kleidermacherin** nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 21858

J 2, 6, parterre.

Junge **Wittwe** sucht Monatsdienst, **am** liebsten Büreau zu reinigen. 21892

Näh. **L 17, 1b, 3. St. hoch.**

---

2 anst. ruhige Herren **suchen** ein **großes möbl.** Zimmer mit **2** Betten oder 2 Zimmer. **Offert.** unter **F. St.** Nr. 21870 an die Expedition d. Bl. 21870

Magazine

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147

K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm.

Näheres G 2, 13, part.

H 7. 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394

Gebrüder Rippert.

J 5, 15 mehrere Werkstätten, **auch als** Magazin **geeignet, sof. z. v.** 20625

J 8, 25 Schuppen, Werkstätte und **Gewerbeplätze** zu vermiethen. 21288

Amtliche Anzeigen

Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Das Tarifheft III A des südwestdeutsch-schweizerischen Eisenbahnverbands (Verkehr zwischen Badischen Stationen — ausschließlich Mannheim — u. solchen der **Vereinigten Schweizerbahnen**) wird mit dem 31. Dezember l. J. **aufgehoben** und durch ein neues, vom 1. Januar 1892 ab gültiges Tarifheft ersetzt werden.

Letzteres wird gegenüber den jetzigen Frachtsätzen **neben Ermäßigungen auch kleinere Frachterhöhungen** mit sich bringen. Eine Anzahl seitheriger Frachtsätze 2c. wird in das neue Tarifheft des geringen Verkehrs wegen nicht mehr aufgenommen; ferner wird der Ausnahmetarif Nr. 13 (für **Düngemittel ab Kork**) aufgehoben und theilweise durch neu zur Einführung kommende Frachtsätze des Spezialtarifs IIIb ersetzt.

Weiter **werden** die im südwestdeutsch-schweizerischen Tarifheft III C enthaltenen Frachtsätze für die Station **Friedrichsfeld** der Main-Neckar-Bahn im Verkehr mit Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen mit 31. Dezember l. J. aufgehoben und durch neue, theils niedrigere, theils höhere Taxen ersetzt.

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, 6. November 1891.
Namens der Vereinsverwaltungen
Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen. 21780

Bekanntmachung.

Nr. 17,577. Die Ehefrau des Schreiners Emil Christmann, Elisabetha geb. Burkard in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch, 23. Dezember 1891.
Vormittags 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 21902

Mannheim, 7. November 1891.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Dr. Strauß.

Beschluß.

Nr. 16271. Die Witwe des Landwirthes Georg Ludwig Spickert Anna Maria geb. Schuhmacher von Neckarau, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen erhoben werden.

Großh. Amtsgericht I.
gez. Stolz.
Dies veröffentlicht:
Mannheim, 4. November 1891.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgericht.
Henn. 21819

Beschluß.

Nr. 16190. Die Wwe. des Taglöhner's Johann Braun, Margaretha geb. Ott von Ladenburg hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen erhoben werden.

Mannheim, 28. Okt. 1891.
Gr. Amtsgericht I.
gez. Stolz.
Dies veröffentlicht: 21686
Mannheim, 3. Nov. 1891.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Henn.

Bekanntmachung.

No. 17,328. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Präzisionsnivellement des Stadtgebiets innerhalb der Ringstraße ausgeführt und durch 250 Höhenfixpunkte festgelegt ist, welche laufende Nummern tragen. Die auf Normal Null bezogenen Höhencoten einzelner Bolzen werden auf schriftliche Anfrage der betreffenden Liegenschaftsbesitzer durch das städtische Stadtbaubüreau O 7, 10d mitgetheilt.

Auch können Verzeichnisse sämmtlicher Höhenzahlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von M. 3.— von der gleichen Stelle bezogen werden.

Mit Wirkung vom 1. November 1891 sind sämmtliche Höhenangaben, welche in Eingaben an die städtischen Aemter vorkommen, sowie alle Ausarbeitungen, welche von den städtischen Aemtern ausgehen und die innere Stadt betreffen, auf Normalnull zu beziehen. 21602

Mannheim, 26. Oktober 1891.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Zum 14130
Poliren
und **Aufpoliren** wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Mechanikers Paul Gall werden in **L 12, 9a** 21907
Freitag, 13. November
Vormittags 9 Uhr
beginnend, der Erbtheilung wegen, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Drahtwebstuhl, 1 Drahtstrickmaschine mit Haspel, 1 Drehbank, Schraubstöcke und versch. Werkzeug, Guß- und Schweißstahl, Siliciam-Broncedraht, Eisen- u. Kupferdraht, 1 Parthie Klemmschrauben, 80 Rollen Drahtgewebe versch. Maschenweite, 68 Stück fertige Siebe, 1 Parthie Siebsarge, 16 [] Sandsiebe, 36 Sanddurchwurf mit Holz- und Eisenrahmen, 1 Rolle Stacheldraht, 10 eis. Fußkratzer, 1 alter Kochherd 2c.

Bestandtheile für Telegraphen- u. Telphonanlagen werden nächste Woche versteigert. Auch können die Gegenstände im Ganzen aus der Hand verkauft werden.

A. Gros, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 12. Novbr. l. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlocale in Lit. T 1, 2 dahier: 21909

1 Pianino, 1 Büffet, 1 Divan, 1 Spiegelschrank, 2 französische Bettladen, 2 Waschtische, 2 Betten, 1 Kinderbettlade, 2 Kanapee, 1 Ruhbett, 3 Chiffonnier, 1 Kleiderschrank, 1 Waschschrank, 3 Kommoden, 4 Tische, 5 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 5 silberne Löffel, 1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette, 1 Wanduhr, 2 Spiegel und 4 Bilder gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. November 1891.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 11. November 1891,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal O 6, 2:

1 Pferd, 4 Pferdegeschirre, 3 Kanapee, 3 Komoden, 1 Pfeilerschrank, 1 Chiffonier, 6 Sessel, 4 Tische, 4 Nachttische, 2 Ladentheken, 2 große Fächergestelle, 2 Koffer, 1 Küchenschrank, 2 Schatullen, 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Damenuhr, 1 Aquarium, 39 Ries Kanzleipapier, 4 Stühle, 2 Paar große Vorhänge mit Gallerien, 1 Blumentisch, 1 Nähmaschine, 4 Spiegel, 1 großes Oelgemälde, 1 Stehlampe, 2 Winterüberzieher, 1 große Hänglampe und sonst noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. November 1891.
Ebner, 21919
Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 11. November 1891,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal T 5, 5

2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kanapee, 1 ovaler Tisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 2 Rohrsessel, 3 Hobelbänke, Wagnerhandwerkszeug, 10 Stämme Holz, 1 Parthie Felgen und Speichen, 1 Ladenkasten, Musikalien, 1 Kruciffix, Bildertafeln, Hängelampen, 1 Spiegel, 1 Photographenapparat gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 9. Nov. 1891.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 11. November 1891,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Litra T 5, 5 im Auftrage 21923

20 Stück Winterüberzieher gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. November 1891.
Störk,
Gerichtsvollzieher.

Bahnschwellen-Versteigerung

Am **Mittwoch, 11. Nov. 1891,**
Vormittags 8 Uhr
werden in Station Waldhof lagernd, im Wartesaal III. Klasse daselbst 21716

150 Stück ausgewechselte kieferne Mittelschwellen,
840 Stück ausgewechselte eichene Mittelschwellen und
40 Stück ausgewechselte eichene Weichenschwellen

loosweise an den Meistbietenden versteigert.

Der Bahnmeister:
Roes.

Große
Schirm-Versteigerung.
Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. d. M.
werde ich die Restbestände
Sonnen- u. Regenschirme
in **Zanella, Gloria, Halb-** und **Ganzseide** Nachmittags von 2 Uhr an im **Berliner Schirm-Ausverkauf F 2, 9a** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 21876
Es ist dieses eine günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke.
Ferdinand Aberle,
Auktionator.
Vorher freihändiger Verkauf.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10611
A. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Wildenten
Fasanen, Rehe: Rehziemer
gr. Auswahl Rehschlegel,
Rehbug Pfd. 65 Pfg.,
Enten, Gänse, Hahnen,
franz. Poularden, Welsche.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Austern,
Hummer, Schellfische,
Cabljau, Seezungen,
Turbot, Merlans,
morgen:
Flusszander.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Kieler Bücklinge
Frankfurter Bratwürste
Gothaer-, Salami- u. Cervelatwurst
Nürnberger
Ochsenmaulsalat
neues Sauerkraut
empfiehlt billigst 21933
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Lebend frische
Schellfische
Cabljaue, Seezungen
Bratbückinge
Winter-Rheinsalm
Ostender Austern
Hummer, russ. Caviar
Crevettes
Grosse 21936
Waldhasen
Rehe, Wildenten
Wildschwein
Fette Gänse
Bratgänse.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Prima
Hammel-Fleisch
per Pfd. **60** Pfg.
Metzger Hamburger
H 1, 10. 21493

Caffee's,
roh, per Pfd. von Mk. 1.10 an, gebrannt, per Pfd. v. Mk. 1.40 an, feine reinschmeckende Waare.
Echte Italienische- und Tagaurock-Maccaroni
à 30, 40 und 50 Pfg. per Pfd.
neue Maronen,
schöne Frucht, à 20 Pfg. pr. Pfd.
neue Heller-Linsen
vorzügliche Qualität
empfehlen 21930
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3, Heidelbergerstraße.

Bäckerei C. Bertele,
D 6, 14
empfiehlt wieder sein **prima feinstes** 20608
Hutzelbrod.

Kitten von allen Gegenständen in
17699 **E, 1 4,** Laden.

Vereine

Musikverein.
Mittwoch, den 11. November,
Gesammt-Probe
Anfang 7½ Uhr. 21906

Sängerbund.
Dienstag, 10. ds. Mts.
Gesammt-Probe
Anfang präcis halb 9 Uhr.

Mannheimer Liedertafel.

Für unsere Mitglieder sind zu der am **Mittwoch, den 11. November, Abends 8 Uhr,** im großen Saal des Saalbaues stattfindenden Soiree des Anti-Spiritisten und Prestidigitateurs E. Joung. **Eintrittskarten** für reservirte Plätze à 50 Pfg. bei unserm Vereinsdiener Hauser, K 2, 25 zu haben. 21831

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 10. November
Abends 8¼ Uhr
im Theater-Saale:
Frau **Auguste Wilbrandt-Baudius** aus **Rostock.**
„Recitationen ernsten und heiteren Inhalts."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in den Musikalienhandlungen A. Doneckr, **A. Hasdenteufel, Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

21609 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Freitag, den 13. November,
Abends 9 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal zum gelben Kreuz
Es bittet um zahlreiches Erscheinen 11737
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
10613 **Der Vorstand.**

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 12. d. M.,
Abends ½9 Uhr
im Lokal „Blauer Stern", M 7, 21
Mitgliederversammlung.
Discussion über die abzuhaltenden Vorträge. 21926
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp."
Heute Dienstag Abend
L. B.
gestiftet von unserm Mitgliede G., wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.
21908 **Der Vorstand.**

„Olymp."
Heute Dienstag Abend,
Versammlung
in unserm Lokal
„zum Habereck" Q 4, 11,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte, um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen.
17686 **Der Vorstand.**

Mannheimer Kellner-Verein
Bezirks-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig.
Dienstag, den 10. November,
Nachmittags 3 Uhr
Gemüthliche Zusammenkunft
mit
L. B.
21718 **Der Vorstand.**

Zitherkranz.
Jeden **Dienstag 9 Uhr**
Probe 9004
in unserem Lokal zum **Walfisch.**

Frische Schellfische
Holl. Bratbückinge
heute angekommen. 21926
Herm. Hauer, N 2, 6.

Bekanntmachung.

Die Anbringung von **Plakaten** in den Personenwagen der **Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Lokalbahn** soll verpachtet werden. Bedingungen sind bei unserer Betriebs-Inspektion in Mannheim und bei der unterzeichneten Verwaltung erhältlich. 21893

Reflektanten wollen ihre Gebote bei der unterzeichneten Verwaltung einsenden.

Darmstadt, den 5. November 1891.
Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Feuerwehr.

Mittwoch, den 11. November a. c.,
Abends 8 Uhr
findet im **Liedertafellokale,** K 2, 24 zu Ehren des nach vollendeter 40jähriger Dienstzeit aus dem Corps ausscheidenden Herrn **Commandanten Wirsching** ein Bankett statt, wozu die gesammte Mannschaft kameradschaftlich eingeladen wird.

Wir bitten um vollzähliges, pünktliches Erscheinen (in Uniform). 21847

Mannheim, den 7. November 1891.
Der Verwaltungsrath.

2er Club.
Samstag, den 5. Dezember d. J.,
Tanz-Unterhaltung
im Ballhaus.
Anfang Abends 8 Uhr,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 21610

Vorschläge für **Einzuführende** bitten wir schriftlich von jetzt bis längstens **Freitag, den 4. Dezember** bei uns einzureichen.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Bäcker
Mannheim.
Einladung zur General-Versammlung.

Unsere diesjährige Spätjahrs-General-Versammlung findet am **Donnerstag, den 12. November, Nachmittags 4 Uhr** im „Badner Hof" dahier statt mit folgender

Tagesordnung:
1. Vorläufiger Bericht über den Stand **der Klasse.**
2. Vorstands-Wahl.
3. Verschiedene Kassen-Angelegenheiten.

Zu dieser General-Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer freundlichst ein und bitten um vollzähliges Erscheinen. 21851

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, daß zu der am 21849
Mittwoch, den 11. November, Abends 8 Uhr
im großen Saale des „Saalbau" stattfindenden
Soirée
des Herrn **Antispiritisten E. Joung. Eintrittskarten** für reservirten Platz zum **ermäßigten Preise von 50 Pfg. auf unserem Bureau** zu haben sind.

Der Vorstand.

Nachhülfe-Unterricht
in allen Gymnasial- und Realschulfächern ertheilt ein auf diesem Gebiete seit längeren Jahren erfahrener Lehrer (früher **Gouverneur** einer grösseren **Erziehungs-Anstalt**). Zahlreiche hiesige Referenzen. Honorar bei täglich zweistündiger Unterrichts- und Arbeitszeit monatlich zehn Mark. Einzelunterricht pr. Stunde Mk. 1,50. Näh. im Verlag. 18507

Grabdenkmäler
in **Marmor, Syenit u. Sandstein,**
Baudecorationen
empfiehlt 10603
J. Jürgens,
T 6. 2. Bildhauer. T 6. 2.

Buchen-Abfallholz
gute und angenehme Zimmerheizung, sehr trocken und in kleine Klötzchen fertig zum Feuern zerkleinert à **Mk. 1.20** per Ctr. frei vor's Haus, ferner **Tannenholz,** kleingespalten und in Bündeln, sowie stückreichen **Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen** und **Brickets B.** empfiehlt billigst 15169
Friedrich Grohe,
K 2, 12 Kohlen- u. Holz-Handlung **Telephon 436.**

Ruhrkohlen
alle Sorten bester Qualität empfiehlt 16918
Peter Ruf, T 1, 5, Neckarthal.

Goldenes Lamm.

Morgen Mittwoch Vormittag
Wellfleisch und **Sauerkraut.**
Abends: **Wurstsuppe** u. hausgem. **Würste.** 21912

Fette Gänse
zertheiltes Gänse-Fleisch
Gänsefett
roh und ausgebratenes täglich frisch. 21570
An- und Verkauf von Gänselebern.
F. Mayer, N 2, 5.

Echte Schweidnitzer
Kellerwürstchen
(Brühwürstchen) Paar 15 Pf.
empfiehlt 21931
Moritz Mollier Nachf.

Ortskrankenkasse Neckarau.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse werden hiermit zur Vornahme der Ergänzungswahl der Vertreter zur Generalversammlung auf
Donnerstag, den 19. d. M.,
Abends ½8 Uhr
in das hiesige Rathhaus eingeladen.
Neckarau, 7. November 1891.
21848 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Die Abth. IV des hiesigen Frauenvereins erhielt von Ungenannt 21875
150 Mark.
Für diese reiche Gabe dankt herzlich dem unermüdlichen Wohlthäter.

Der Vorstand.

Christbaum-Confect.
ff. im **Geschmack** versendet incl. Verpackung. 1 Kiste sort. Inhalt circa 430 Stck. Mk. 2.50, 1 Kiste sort. Inhalt circa **270 große Stücke** Mark 3.00 gegen Nachnahme. **Wiederverkäufern** sehr empfohlen. Ph. Neustadt, Berlin N. O., Landwehrstr. 27. 21755

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Rehziemer gebackt) 9 Pfd. franco Nachnahme Mk. 5.— bis Mk. 6
21053 **W. Foelders, Emden.**

1 **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. Stock. 21908

Eine **Frau** empfiehlt sich im Nähen, Ausbessern u. Flicken. Zu erfragen T 3, 7 II. 21894

Lehrlinggesuche

Für ein hiesiges Generalagenturbüreau wird unter günstigen Bedingungen ein 21846

Lehrling

gesucht.
Gefl. Off. unter Nr. 21846 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei und Conditorei erlernen. **E 5, 5.** 21576

Schreinerlehrling ges. 19218 N 3, 17.

Miethgesuche

Gesucht von einem Herrn ein schönes unmöbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofes.
Pension mit Familienanschluß erwünscht. 21917
Offerten mit Preis unter N 21917 an die Expedition d. Bl.

Von einem jungen Herrn wird per Anfang December ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes zu miethen gesucht. 21916
Offerten mit Preisangabe unt. No. 21916 an die Expedition.

M 2, 13 1 geräum. Werkstätte, auch als Lagerraum, mit Speicher u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 21371

P 6, 11 1 Werkstätte zu verm. 20832

S 3, 15 1 hell. gr. Raum für Werkstätte od. Magazin zu v. Näh. part. 21452

U 4, 9 große Werkstätte mit Wohnung sof. zu vermiethen. 19822

Etwa 5000 Quadratmeter wasserfreie Lagerplätze in Ludwigshafen a. Rh. hart zwischen Rhein u. Bahn (eigenes Geleise) billigst zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl. 21031

Fabrikräume mit beliebigem Dampfanschluß event. auch mit Wohnung zu vermiethen. 21154
Offerten unter **H. 21154** befördert die Expedition.

Keller schöner, großer zu vermiethen. G 7, 16½. Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

In der Nähe des Fruchtmarktes ein großes
Magazin
für Tabak sehr geeignet, zu vermiethen. 20823
Näheres im Verlag.

Läden

C 3, 24 1 Laden auch zu Büreau geeignet, zu vermiethen. 21402

C 4, 9a **Comptoir** zu verm. 20675

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 19687

P 4, 9 Laden mit Wohng. auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 21549

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermiethen. 6981

R 3, 15 Laden mit Wohnung zu v. 20840

S 1, 9 2 schöne Läden zu vermiethen. 21699

Wirthschaft
mit schöner Wohnung zu verm. Näh. **G 8, 29.** 20251

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. **D 7, 21,** 2. Stock.

Comptoir und größeren **Keller** zusammen oder einzeln zu vermiethen. 16967
Näheres im Verlag.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm.
Näh. **D 6, 1,** part. 11511

Comptoir C 4, 12, Zeughausvl. z. v. 19004

Prinz Max, H 3, 3
ist **das Nebenzimmer** zu vergeben 21152

2 Läden
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180
Näheres G 8, 8, Hof.

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514
Näh. im Atelier.

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 8916

B 4, 14 3 Zim. u. Küche per 1. Dez. zu v. 21326

B 6, 17 ist der 3. Stock (7 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) sof. zu vermiethen. 19617
Ebendaselbst die Parterrewohnung im Vorder-Hause (3 Zimmer und Zubehör) für Comptoir geeignet, per Ende November.
Näheres beim Hausverwalter Kaufm. **Joh. Hoppé,** N 3, 9.

B 6, 23 1. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 14208
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 3¹ 3. Stock, best. aus 2 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 21700

C 2, 3¹ 2 Zim. u. Küche 2 zu verm. 21701

C 3, 24 2 Zim. u. Küche in den Hof geh., zu vermiethen. 21403

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 2, 7 Plank., 2 Mansarden-Zim. auf die Straße geh., sof. beziehb. zu v. 21243

E 2, 14 4. St. im Hinterh., 4 Zim. u. Küche sofort zu verm. 21918

F 4, 15 Hths., 1 gr. Zim. u. Küche billig z. verm. Näh. 2. Stock. 21900

F 5, 3 2 Zim. und Küche bis Dezember zu vermiethen. 21690

F 5, 27 1 oder 2 leere Zim. zu verm. 20830

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Kellerraum, Mitbenützung der Waschküche und des Trockenspeichers sof. oder später zu verm. 13107
Näheres F 7, 20, 1. St.

F 8, 14b Wohnung zu verm. 21759

G 2, 8 Marktpl., 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21632

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5477

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 21498

G 4, 21 1 kleine Wohng. zu verm. 21839

G 5, 17¹ Hth., 2 kl. Zimmer 2 zu verm. 13907

G 5, 24 3. St., Zimmer u. Küche auf d. Str. geh. sof. zu vermiethen. 2186

G 7, 2c 2 Zim., Alkov u. Küche, 2 Werkst. auch als Magazin z. v. 21394

G 7, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche, Keller nebst Wasserleitung zu verm. 20816

G 7, 31 4 Zim. u. Küche mit Zub. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. 21881

G 8, 17a 1 kleine Wohnung mit Abschluß zu vermiethen. 20844

G 8, 18 1 Zimmer mit Küche zu vermiethen per sofort.
Näheres part. 20829

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

G 8, 26 3. Stock, 3 Zim. u. Küche, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 19826

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 21861

H 4, 1 kl. freundl. Wohng. zu verm. Zu erfr. im 3. Stock. 21768

H 4, 4 die Part.-Wohng. mit od. ohne Werkstätte zu vermiethen. 19821

H 4, 25 1 Z. u. Küche a. ruh. Leute z. v. 20892

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 5, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20658

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 19 3. Stock, schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. 21186

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18039

H 7, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 21527

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 4 2 Zim. bis 15. Nov. zu verm. 21016

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. 2c. zu v. 15512

H 8, 38 Parterrewohnung, 2 Zim., Küche mit Zubehör sogleich oder später zu verm. Näh. 3. Stock. 21559

H 10 Wohng., von 2—4 Zim., und Küche z. v. 17744
Näheres H 5, 2, Möbelladen.

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sof. beziehb., zu vermiethen. 20662
Naheres **P. Reinhard.**

H 10, 5 2. Stock, 3 Zim. und Küche mit Abschl. sof. bezh., bill. z. v. 21887

J 3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 21857

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 21878

J 7, 22 1 Zim. u. Küche a. d. Str. geh. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 21037

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 19 Neubau, 2 Läden mit Wohn. u. 2 Zim. mit Küche bill. zu v. 21555

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 20356

L 2, 6 3. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu verm. 21252

L 4, 11 parterre, 3 Zim., Küche und Magdkammer zu verm. 20880

L 11, 28b **Schloßgarten gegenüber,** 1 elegante Wohnung, 6 Zim., Badezim. und allem Zubehör per Dezember zu vermiethen.
Näheres parterre. 20189

L 15, 2a Hinterh., nächst d. Bahnh., ist 1 schöne Wohn., besteh. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör billig zu verm.
Näh. 3. St. daselbst. 20851

L 15, 13 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21679

M 2, 3 2 unmöbl. Part.-Zim. zu v. 21838

M 2, 18 2. St., 2 sch. Zim. zu verm. 20199

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche, Kell. z. v. R. 2. St. 21459

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtsstraße, 7 Zimmer, Badezimmer 2c. 2c. sof. zu v. 20026
Näheres **U 3, 17,** parterre.

P 4, 16 3. St., sch. Wohng. sof. z. verm. 21877

P 6, 5 Hth., 2 Zimmer und Küche zu v. 21538

Q 3, 18 2. St., 1 Zim. an 1 einz. Perf. sof. zu v. 21029

R 3, 15 3 oder 4 Zim. und Küche zu vermiethen. 20839

R 6, 18 2. Stock, 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu verm. 21676

R 6, 18 2. Stock, 2 Zim. und Küche nebst Zubehör zu verm. 21675

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör, sof. beziehbar, zu vermiethen. 21852

S 2, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 20665

T 2, 22 1 äuß. frdl. Wohnung, 2 Z. u. K. zu v. Näh. 2. Stock. 21871

T 5, 1 3 Zim. und Küche sofort oder später zu vermiethen. 20536

T 5, 2 3 Zim. nebst Küche Keller u. Speicher zu vermiethen. 20537

T 5, 18 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Speicherkammer u. Speicher bis 1. Dez. zu verm. 20672

U 3, 17 4. Stock, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad 2c. 2c. sofort zu vermiethen. 20035
Näheres Parterre.

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 650 Mk. Auskunft Katzenmaier daselbst. 21087

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohng. mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338
Näh. **K 4, 7½b,** 2. Stock.

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim. u. Küche zu v.
Näh. **L 13, 13,** part. 19825

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17531
Näh. **L 13, 14,** 2. Stock.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres **T 6, 5a** oder **U 6, 20,** parterre.

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v.
Näheres parterre. 21076

ZD 2, 2 kl. Wohng. bill. zu v. 21872

Traitteurstr. 13, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21866

Ringstraße Part.-Wohnung zu verm.
Näheres im Verlag. 16966

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Ecke der Breiten Straße,
Nähe des Theaters,
ein unmöbl. **Parterrezimmer** sof. zu vermiethen. 11485
Näheres in der Expedition.

Mittelstraße 1, neuer Stadttheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Ein leeres Zimmer zu verm.
Näheres **H 6, 3.** 20885

Hochpart., 3 Zim. als Bureau od. Wohn. Näh. D 7, 21, 2. St. 20893

Schwetzingerstr. 83, 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21691

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Trepp. hoch, möbl. Zim. zu v. 21760

B 4, 5 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Z. f. jg. Kaufl. z. v. 21887

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 6, 6 gutes neu möblirt. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 21177

B 7, 1 gegenüber d. Stadtpark, 1 Treppe, 1 fein möbl. Z., sep. Eing., an 1 beff. Herrn od. Dame zu v. 21714

C 1, 10 II., ein fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 21516

C 1, 15 3. St., einfach möbl. Zimmer an 2 solide Herren zu vermiethen. 20212

C 3, 20 2 St., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 21828

C 4, 1 1 möbl. Zim. billig zu vermiethen.
Näheres Biergeschäft. 21844

C 4, 15 1 g. möbl. Parterre-Zim. zu v. 20908

C 4, 15 Zeughauspl. 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 21566

D 2, 1 3. Stock, schön möbl. Salt.-Z. z. v. 20856

D 6, 13 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 21560

E 2, 17 kl., möbl. Zim. für 9 M. zu v. 21155

F 4, 9 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 20849

F 4, 21 4. St., einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 21352

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 10¹ 1 möbl. Part.-2 Zim. mit sep. Eingang billig zu verm. 20813

F 7, 21 3. St., 1 [illegible] möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 21 neue Post, ein sch. möbl. Zim. zu v. Zu erfr. im 2. St. 20814

G 6, 15 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. 21148

G 7, 1a 3. St., 1 möbl. Z. z. v. 21744

G 7, 2a 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 21550

G 7, 12¹ 3. St., sch. möbl. 2 Zim. z. v. 21250

G 7, 17 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 20713

G 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu v. 19330

G 8, 14 Hinterhaus, einfach möbl. Zimmer für ordentl. Arbeiter zu v. 21734

H 1, 10 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 Herrn sofort zu vermiethen. 21694

H 3, 8b 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 21333

H 4, 25 1 gut möbl. Zimmer zu v. 20891

H 5, 6 möbl. Part.-Zim. m. Alk. zu v. 20821

H 7, 17b 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (mit sep. Eingang) zu verm. 20492

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. z. v. 20280

H 9, 20 1 gut möbl. Part.-Zim. sof zu vermiethen. 21327

H 10, 8 3. St. lks., 1 heizb. möbl. Zim. zu verm. 9 Mk. pro Monat. 21854

J 9, 28 1 möbl. Zim. zu verm. 20795

K 2, 15b 2. Stock, mehr. gut möbl. Zim. zus. od. geth. zu verm. 21331

K 2, 16 fein möbl. Part.-Zim. billig zu verm. 21893

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatl. 40 Mark. 21898
Näheres **K 3, 11f,** 3. St.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

K 10, 1 an der Ringstr., 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht, unmittelbar an der Neckarbrücke, ist billig zu vermiethen. 21168

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiethen. 17924

L 4, 12 parterre, 1 möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein zu verm. 21169

L 6, 3 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 20841

L 11, 29b 3. Stock, 1 schön möbl Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18899

L 12, 3b 2. St., möbl. Zimmer an anständ. Herrn od. Dame sof. zu verm. 21028

L 14, 12b Bismarckstr., 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen zu verm. 21170

L 15, 8b 1 gut möbl. Zimmer in den Hof geh., an 1 oder 2 Herrn zu verm. Näh. parterre. 21896

L 15, 13 sch. möbl. Zim. zu verm. 21680

L 18, 15 2. St., 1 möbl. Zim. sogleich zu vermiethen. 21365

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 2 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. zu v. 21362

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21870

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 15391

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 1 einf. möbl. Zim. bill. zu v. 21868

M 4, 2 2. St., gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 18888

M 4, 7 großes, möbl. Zim. an 1 oder 2 solid. Herren zu vermiethen, per 15. November. 20833

M 8, 2 3. Stock, Anlage, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 21553

N 3, 17 möbl. Zim. mit Pension sof. zu vermiethen. 21461

N 3, 18 2 Stock, einfach möbl. Zim. an Herrn oder Fräulein zu v. 21855

N 6, 6¹ ein kleines Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20411

N 6, 6¹ ein fein möbl. 2 Balkon-Zimmer mit Pension zu verm. 20412

P 4, 16 2. St., am Strohmarkt, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 21378

P 5, 14 1 möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. 20994

P 6, 7 2 Stiegen hoch, möbl. Zim. für anst. Fräulein zu verm. 21373

P 7, 19 3. St., 2 ineinander gehende, fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 20247

Q 4, 22 möbl. Zim. zu verm. 20491

Q 7, 11 gut möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 20857

Q 7, 18|19 2. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 20750

R 4, 5 3. St., 1 besseres Mädchen in Logis gesucht. 20842

S 1, 1 2. Stock, gr. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen. 20850

S 1, 4 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 20495

S 1, 6 3. Stock, 1 einf. gut möbl. heizb. Zim. mit sep. Eingang auf die Breitestr. gehend, bill. zu verm. 21752

S 1, 10 2. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., an 1 od. 2 Herren zu v. 21581

S 1, 13 2. Stock., 1 hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension, im Preise von 40 Mark sof. zu verm. Familienanschluß für ein Mädchen erwünscht. 21761

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 21324

S 4, 18 möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu v., v. 12 Uhr an einsehen. 21188

S 4, 23 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sof. beziehbar, zu verm. 20815

T 1, 13 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. (Eingang Hausth.) 14697

T 2, 4 2. St. lks. fein möbl. Zim. in gutem Hause bill. sofort oder später zu v. 21429

T 2, 8 4. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. bill. zu vermiethen. 20837

T 3, 13 2. St. rechts, 1 frdl. möbl. Zim., auf die Str. geh., sofort zu verm. 21037

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 21181

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

Per sofort fein möbl. Zim. zu verm. inkl. Frühstück 20 M.
Näheres Expedition. 21450

Einfach möbl. Zimmer mit Pension an einen jg. Herrn zu verm. Näh. **H 6, 3.** 20884

2 fein **möblirte Zimmer** mit Pension, 45—50 Mk., sofort zu v. Näh. im Verl. 21236

Zu vermiethen, ein möblirtes Parterre-Zim. an einen soliden Herrn bis 15. ds.
Näh. **K 3, 10a,** Bäckerladen.

Große Merzelstraße 43, 3. St., ein schön möbl. Zimmer sogleich beziehb. z. v. 21561

(Schlafstellen.)

B 5, 9 3. St., 1 g. Schlafstelle zu v. 21715

F 5, 15 4. St., Schlafst. m. Kost z. v. 21890

F 6, 7 Schlafstelle auf die Straße geh., zu vermiethen. 21401

G 5, 21 Schlafst. zu vermiethen. 21520

H 2, 11 3. St., beff. Schlafstelle z. v. 21208

H 6, 1 gute frdl. Schlafstelle zu verm.
Näheres 3. Stock. 21348

J 4, 9 2. St., gute Schlafstelle a. d. Str. geh., zu vermiethen. 21374

K 3, 4 4. St., gute Schlafst. sofort zu v. 21044

L 6, 15 2 bessere Schlafstellen sof. zu verm. 21008

P 4, 13 Hinterh. 3. Stock, 1 gute Schlafst. sofort zu verm. 21025

R 4, 5 Schlafst. m. od. ohne Kost zu v. 21735

T 2, 8 4. Stock, eine bessere Schlafstelle zu vermiethen. 21525

U 6, 5 port., 1 g. Schlafst. zu verm. 21733

Z 4, 29 3. St. links, beff. Schlafstelle v. d. Str. z. v. 21555

Querstraße 13 Nr. 49, Neckargärten, Schlafstelle für ordentliche Arbeiter zu verm. 21512

Kost und Logis

B 2, 3 4. St., für einen anständig. Arbeiter Kost und Logis. 21890

G 6, 5 2 Stock, Kost und Logis. 21920

H 8, 13 Kost und Logis zu vermiethen. 20696

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21451

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

Eine Wittwe sucht ein Fräulein in **Kost und Logis.**
Näheres im Verlag. 20855

3—4 anständige Herren können **guten Mittag- und Abendtisch** erhalten. 21017
Näheres im Verlag.

Zu gutem Mittagstisch werden Abonnenten angenommen. 21153
Prinz Max, H 3, 3.

MARCHIVUM

Pelz-Artikel.

Wir empfehlen: 21867

Pelzmuffen für Kinder in schwarz, Stück **100** Pfg.
Pelzboas mit Müffchen für Kinder, Stück **80** Pfg.
Parthie **Pelzmuffen** für Damen gute Qualität Stück **135, 150, 200** Pfg.
Pelzmuffen für Damen garantirt solide Qualitäten in Kanin, Bisam, Chinchilla, Whitecoat 2c., Stück **300, 350, 400** Pfg.
Pelzcolliers und Pelz-Boas in schwarz und farbig, Stück von **1** M. an.
Pelz-Besatz, Meter **45, 70, 100** Pfg.
Bieber-, Lur-, Chinchillabesatz 2c. 2c.

M. Hirschland & Co.,

P 2, 1 gegenüber der Post.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein seit Jahren am hiesigen Platze betriebenes 21877

Möbel-Geschäft

habe ich in dem umgebauten Hause der Herren Gebr. Stadel

D 3, 11½, vis-à-vis dem neuen Schneeberg D 3, 11½

wieder eröffnet. Wie früher wird es fernerhin mein Bestreben sein, meine verehrlichen Kunden bei streng festen Preisen prompt und reell zu bedienen und sehe gefl. Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

C. A. Vetter,

D 3, 11½ Möbel-Fabrik **D 3, 11½**

(früher Ettlinger'sches Möbel-Magazin).

Corset-Fabrik
Gebrüder Lindenheim

Planken, E 2, 17 Mannheim E 2, 17, Planken

Neuheit: Victoria-Corset

mit verdeckten Blanchetten zur Schonung der Kleider und Wäsche.

empfehlen zur **Herbst- und Winter-Saison** ihr mit allen **Neuheiten** der Saison aufs **Eleganteste** ausgestattetes

Spezial-Corseten-Lager

in allen Größen u. Preisen einer geneigten Beachtung.

Anfertigung eines jeden einzelnen Corsets nach Maaß.

Umtausch nicht passender Corseten bereitwilligst.

Bedienung äußerst reell, zuvorkommend und nur durch Damen. 20507

Geradehalter

für **Damen** und **Kinder**, neuestes System.
Umstands-Corsets nach ärztlicher Vorschrift.
Kinder-Corsets nach den neuesten Modellen.
Corsetschoner in Baumwolle, Flor und Seide, in besten Qualitäten und guten Façons, Ersatz für Untertaillen, elastisch und sehr angenehm.

Gebrüder Lindenheim,
Inhaber **Theodor Lindenheim jr.**

Leinen-Reste

von **80 Pfg. per Meter** an
empfiehlt 20510

Max Wallach, D 3, 6,
Ausstattungsgeschäft.

Großes Lager in Specialitäten und Neuheiten
deutscher, echt französischer und engl. Parfumes,
feine Puder's, Herbert und Leichner's Fettpuder,
Eau de Lys, Lait d'Iris zur Verschönerung des Teints,
Gréme Simon, Tsarina, Glycerin und Lanolin,
Eau Philothrix, Eau de Quinin, Vegetal Iris u. Lilas blaue,
Eau de Botot, Dr. Pierre, Eau Dentifrice von Pinaud.
Vinaigres Eau de Toilette, feine Oele und Pommaden,
Haushaltungs-Seifen und Toiletten-Seifen
bester Qualität und allen Preislagen.

Emil Schröder, E 3, 15.

Lager in Parfumerien und Toilettengegenständen aller Art. 20865

Der

Total-Ausverkauf

meines ganzen Lagers in

Kleiderstoffen

sowie in

Bukskins und Paletotsstoffen

bietet fortgesetzt Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen. Das Lager enthält noch sehr schöne und gediegene Stoffe, die mit einem Nachlaß von

20–50%

abgegeben werden. 20177

J. A. Ettlinger.

„Schapirograph."

Neuester vollkommenster Vervielfältigungs-Apparat für Schrift und Zeichnung

liefert 100 schwarze Abzüge in 5 Minuten. Kein Abwaschen, kein Umgießen, kein Stein, keine Druckschwärze. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien ein erstaunlich einfacher, der Erfolg unausbleiblich und garantirt. 20980

Ueber 100 Apparate sind hier mit großem Erfolg im Gebrauch. Die Regadwrollen sind jetzt auf unzerreißbarem Leinenstoff präparirt

A. Löwenhaupt Söhne Kaufhaus.
Erste Mannheimer Geschäftsbücherfabrik.
Papier- u. Schreibwaaren-Handlung.

Spitzenecharpes, Spitzentücher, neue Schleier

empfiehlt 17246

J. J. Quilling, D 1, 2.

Prima Ruhrer Fettschrot,

gewaschene Nußkohlen, Anthracitkohlen, Buchen- und Tannenholz, stets trockenes Bündelholz, Briquets, beste Marke, empfiehlt zu den billigsten Preisen. 16303

K 4, 10. Stephan Rieger K 4, 10.

Schutz u. Abschwächung der Influenza

durch m. Präparate. Prospekt umsonst. Broschüre gegen 20 Pf.
20734 **V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.**
Gründer u. Besitzer der
Ersten deutschen Frucht-Saft-Presserei für Hygienie.

Ruhrkohlen.

alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff, zu den billigsten Preisen. 17546

H 8, 6|8. Joh. Lederle, H 8, 6|8.
Holz- und Kohlen-Handlung.

Saalbau grosser Saal.

Der Saal ist gut geheizt. — Die Soiree findet bei Restauration statt.

Mittwoch, den 11. November

Soiree von E. Joung

des bereits bestbekannten Prestidigitateur u. Antispiritisten.

Großartige Neuheiten auf dem Gebiete der modernen Salon-Magie und des Antispiritismus.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree: Saal 1 M. Gallerie 50 Pfg.
Im Vorverkauf Saal 80 Pfg. bei den Herren Sohler, Heckel und Hasdenteufel. 21711

NB. Die verehrten Mitglieder der Vereine werden gebeten, die Karten möglichst bis Mittwoch Abend 6 Uhr zu entnehmen, wegen der Platz-Arrangements.

Carl Kupp.

Photographische Anstalt
von

Herm. Klebusch

O 4, 5, Strohmarkt O 4, 5.

empfiehlt sein für die höchsten Anforderungen eingerichtetes Atelier zur Herstellung passender Geschenke für

Weihnachten.

Aufträge für Vergrösserungen etc. baldmöglichst erbeten. 21823

Gegründet 1822.

F. Göhring

Juweller.

Reichhaltige Auswahl in Juwelen

Gold- und Silberwaaren.

Goldene u. silb. Herren- u. Damen-Uhren.
Lit. E 1, 17, Planken — gegenüber dem Pfälzer Hof.

20905

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Maud, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16667

Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.

Oelgemälde moderner Meister.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, 10. November 1891. — **15. Vorstellung im Abonnement A.**

Zu Schiller's Gedächtniß:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Herrmann Geßler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz und Uri	Herr Jacobi.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Neumann.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Rinald.
Werner Stauffacher) Landleute aus	Herr Bauer.
Itel Reding) Schwyz	Herr Starke.
Walther Fürst	Herr Eichrodt.
Wilhelm Tell	Herr Bassermann.
Rösselmann, der Pfarrer	Herr Moser.
Petermann, der Sigrist	Herr Strubel.
Kuoni, der Hirt	Herr Grahl.
Werni, der Jäger	Herr Döring.
Rudi, der Fischer	Herr Langhammer
Arnold von Melchthal	Herr Sturz.
Konrad Baumgarten } aus Unterwalden	Herr Tietsch.
Meier von Sarnen	Herr Dahse.
Struth von Winkelried	Herr Peters.
Jenni, Fischerknabe	Fräul. De Lank.
Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Scheby.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Frl. v. Rothenberg.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Walther,) Tell's Knaben	Louise Schaaf.
Wilhelm,)	Christine Zisch.
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin	Fräul. v. Dierkes.
Armgart,) Bäuerinnen	Fräul. Schulze.
Mechthild,)	Fräul. Bösl.
Rudolph der Harras, Geßler's Stallmeister	Herr Mittelhauser
Friesharb,) Waffenknechte	Herr Hildebrandt.
Leuthold,)	Herr Lösch.
Johannes Parricida, Herzog von Schwaben	Herr Schreiner.
Stüssi, der Flurschüz	Herr Homann.
Ausrufer	Herr Hildebrandt.
Der Frohnvogt	Herr Klein.
Meister Steinmetz	Herr Schilling.
Erster Geselle	Herr Pirk.
Zweiter Geselle	Herr Strubel.
Ein alter Mann	Herr Brentano.

Barmherzige Brüder. Geßlerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstädten. Frohnvogt. Gesellen.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM